38. Jahrgang. Donnerstag, 14. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21246. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 14. März. Wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, hat die **Sitzung des Staatsraths** am Mittwoch von 10 bis 7 Uhr gedauert. Es ist noch ungewiß, ob die Session am nächsten Sonnabend geschlossen wird. Im Laufe der Sitzung meldete sich der Oberpräsident **Graf Wilhelm Bismarck** beim Kaiser.

— Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Rotterdam gemeldet, daß der Rechtsanwalt des deutschen Lloyd Verschiebung der **Gerichtsverhandlung** gegen den Eigenthümer der „**Crathie**“ um acht Tage beantragt hat.

— Der Vorstand der socialdemokratischen Partei fordert die Genossen auf, auch in diesem Jahre dafür zu sorgen, daß die **Maifeier** einen imposanten Charakter erhält.

— Am nächsten Montag finden zwölf **socialdemokratische Volksversammlungen** statt. Auf der Tagesordnung steht: Der **18. März** und seine Bedeutung für das Proletariat.

Breslau, 14. März. Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag, **Bismarck** das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, abgelehnt hat, hat der Magistrat beschlossen, eine **Glückwunschadresse** an den Fürsten Bismarck zu senden.

Rom, 14. März. Gestern ist das **Amnestiedecret** veröffentlicht worden. Amnestirt sind Verurtheilungen unter 3 Jahren, die von den Militärgerichten in Sicilien und Massa Carrara verhängt worden sind; die höheren Strafen sind reducirt worden. Vielfach sind auch Strafen erlassen worden, welche wegen Vergehens gegen das Preßgesetz und das Wahlgesetz verhängt waren. Nach der „Opinione“ soll die Einstellung des Verfahrens auch wegen einzelner Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates verfügt sein; auch der Capitän Romani ist freigelassen worden.

Brüssel, 14. März. Die Folge der kürzlich erfolgten **Verwundung der Königin Marie Henriette** durch einen Pferdebiß ist eine Lähmung des rechten Armes.

Antwerpen, 14. März. Die **deutschen** Colonisten **werden Bismarcks** achtzigsten **Geburtstag** durch eine Festvorstellung in der deutschen Oper feiern.

Tamopol, 14. März. Im **Hochverrathsprozeß** wurden gestern alle Angeklagten von dem Verbrechen des Hochverraths einstimmig, von dem Verbrechen der Majestätsbeleidigung mit erheblicher Mehrheit freigesprochen und sofort entlassen.

Wilna, 14. März. Auf der Strecke Wilna-Dünaburg hat gestern ein **Zusammenstoß zweier Züge** stattgefunden. Vier Passagiere und zwei Beamte wurden getödtet, andere verletzt.

New-Orleans, 14. März. Die Stadt ist ruhig. Die schwarzen **Dockarbeiter** haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Reise des Zarenpaares.

Köln, 14. März. Die „Köln. Volkszig.“ versichert, aus fremdländischen diplomatischen Kreisen erfahren zu haben, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nach Beendigung des Trauerhalbjahres im Mai nach Berlin kommen und von dort nach Paris reisen werden. Den Rückweg wird das Kaiserpaar über Wien nehmen. Der genannte Reiseplan steht fest (?) und es wird demnächst eine vertrauliche Anfrage bei den verschiedenen Höfen und Cabinetten erfolgen. An der Eröffnung des **Nordostseekanals** wird der Zar nicht theilnehmen.

Große Schiffskatastrophe.

Madrid, 13. März. Die spanische Fregatte „Königin-Regentin“, welche die marokkanische Gesandtschaft nach Tanger zurückgebracht hat und am letzten Sonntage von dort wieder nach Cadix abgegangen ist, hat ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht. Man befürchtet, daß das Schiff in dem seit einigen Tagen herrschenden Sturme untergegangen sei.

Diese traurige Annahme wird durch die folgenden Drahtmeldungen fast zur Gewißheit:

Gibraltar, 14. März. Bootstheile und Signalflaggen der „Königin-Regentin“ sind bei Tarifa an's Land geschwemmt. Die Besatzung des Schiffes betrug 420 Mann.

Madrid, 14. März. Den letzten Nachrichten zufolge hat ein französischer Dampfer den spanischen Kreuzer „Königin Regentin“ scheitern sehen. Der französische Dampfer konnte jedoch des hohen Seeganges wegen keine Hilfe bringen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. März.

Graf Wilhelm Bismarck.

Die Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Oberpräsidenten von Ostpreußen scheint die agrarischen Kreise trotz ihrer Begeisterung für den Altreichskanzler so überrascht zu haben, daß sie vorläufig die Sprache noch nicht wiedergefunden haben. Man macht, wie auch wir gleich beim Eintreffen der Nachricht gethan haben, vielfach darauf aufmerksam, daß Graf Bismarck in seinem Amte als Regierungspräsident von Hannover sich an den politischen Kämpfen der letzten Jahre nicht betheiligt habe, andererseits, daß die Ernennung des jüngsten Sohnes des Altreichskanzlers auch als eine Ehrung dieses selbst anzusehen sei. So schreibt uns unser Berliner h.-Correspondent unter dem gestrigen Datum:

„Wir können versichern, daß der **Kaiser** mit der Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Oberpräsidenten dem Fürsten Bismarck eine **besondere Geburtstagsfreude** bereiten wollte und auch bereitet hat. Nachrichten aus Friedrichsruh besagen, daß der Fürst auf das Höchste beglückt war, als ihm die Ernennung seines Jüngsten zum Oberpräsidenten gemeldet wurde. In der Audienz, welche der Minister des Innern v. Köller am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr beim Kaiser hatte (das Ministerium hat der „Post“ zufolge thatsächlich Herrn v. Heydebrand vorgeschlagen), soll letzterer auf die eventuelle Ernennung des Grafen Wilhelm zum Ober-Präsidenten zu sprechen gekommen sein. Politisch ist ja Graf Wilhelm in der letzten Zeit wenig hervorgetreten; jedoch darf wohl als ganz sicher angenommen werden, daß er im Gegensatz zu seinem Bruder, dem Grafen Herbert, ein **Gegner des Antrages Kanitz** ist. Bei Hofe hat Graf Wilhelm wegen seines jovialen, gemüthlichen Auftretens recht viele Freunde, während das Gleiche von dem Grafen Herbert nicht gesagt werden kann. Graf Wilhelm hat sich die Selbstständigkeit seiner Anschauungen immer bewahrt; als Abgeordneter bekämpfte er einst eine Vorlage der Regierung; als sein Vater, damals noch Chef der Regierung, darauf aufmerksam gemacht wurde, sagte er: „Ich habe meine Söhne so selbständig erzogen, daß sie gewöhnt sind, ihre eigenen Wege zu gehen.“ Von Hannover wird dem Grafen Wilhelm nachgerühmt, daß er ein durchaus correcter und gewissenhafter Arbeiter ist, der namentlich alle Vorlagen so schnell als möglich erledigt. Als er noch Landrath des Kreises Hanau war, hat er ja stellenweis etwas eigenthümliche Ansichten entwickelt (u. a. verbot er das Skatspielen der Lehrer in den Wirthshäusern); aber heute gilt Graf Wilhelm als ein durchaus gemäßigter Mann, dem von junkerlichem Stolz nich das geringste anhaftet.“

Uebrigens ist Graf Bismarck auch schon früher längere Zeit in Königsberg gewesen, damals als er sich vom damaligen Assessor Kayser, jetzigen Leiter des Colonialamtes, zum Staatsexamen vorbereiten ließ.

Sammlung der Liberalen.

Die Entwickelung unserer innerpolitischen Verhältnisse und namentlich die fieberhafte Agitation des „Bundes der Landwirthe“ legt den Liberalen aller Richtungen mehr und mehr den Gedanken nahe, daß sie sich fest zusammenschließen zur Vertheidigung dessen, was an liberalen Errungenschaften noch erhalten geblieben ist. So haben sich, wie der „Lib. C.“ aus der Provinz Sachsen geschrieben wird, in den letzten Tagen in Delitzsch Vertrauensmänner aller liberalen Richtungen zu einem „Allgemeinen liberalen Verein“ zusammengethan. In der constituirenden Versammlung wurde dargethan, wie gerade das Bürgerthum in Stadt und Land in seiner Freiheit und wirthschaftlichen Existenz bedroht sei und daß sich die liberalen Elemente fest zusammenschließen müßten, um den starken Damm zu bilden gegen alle staatsgefährlichen, aufwühlerischen Bestrebungen. Die von den Liberalen bisher geübte Politik der gegenseitigen Bekämpfung müsse verlassen und auf Erzielung liberaler Wahlen hingearbeitet werden. Uneinigkeit nütze nur den Gegnern. Es wurde auf das Resultat der Wahl in Eschwege-Schmalkalden als lehrreiches Beispiel hingewiesen. Zum provisorischen Vorsitzenden des Vereins wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Schulze gewählt. Demnächst soll eine größere Versammlung einberufen werden, in welcher gegen die Tabaksteuer Front gemacht werden soll. — Wenn ein nationalliberales Blatt die Berechtigung ihres und der nationalliberalen Partei Eintretens für die Umsturzvorlage damit begründet, daß aus den einzelnen Wahlkreisen so wenig Proteste gegen die Umsturzvorlage erhoben werden, so ist das ein Trugschluß. In Delitzsch z. B. sind alle Liberalen, einschließlich der Nationalliberalen, entschieden gegen die Vorlage. Daß eine verhältnißmäßig geringe Zahl von öffentlichen Kundgebungen hervortritt, liegt lediglich an der Erschlaffung und Versumpfung unseres gesammten öffentlichen Lebens.“

Der Antrag Heyl.

Der Antrag Heyl und Gen., der die Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien verlangt, hat bei seinem ersten Erscheinen unmittelbar nach Eröffnung der Reichstagssession großes Aufsehen hervorgerufen, und es hatte eine Zeit lang den Anschein, als ob der Vorschlag günstige Aussichten habe. Nachgerade aber scheint die Ueberzeugung durchgedrungen zu sein, daß die Regierung, wenn sie sich in diesem Falle zur Nachgiebigkeit bereit zeigen sollte, die neue Theorie der Meistbegünstigungsverträge, welche der Abg. Dr. Hahn in seiner Rede am Schluß der gestrigen Reichstagssitzung in einer mit unglaublicher Volubilität der Zunge hervorgestoßenen Rede entwickelt hat, nicht auf Argentinien beschränkt bleiben könne. Der Antragsteller, Frhr. Heyl v. Herrnsheim, nach dem Parlamentsalmanach zugleich Großgrund- und Fabrikbesitzer, erklärte unumwunden, daß es darauf ankomme, den argentinischen Weizen, das Quebrachoholz, die argentinische Wolle und, fügte Graf Arnim hinzu, das argentinische Fleisch, welches auf dem Punkte stehe, unsere schönen Fleischpreise zu beseitigen, von Deutschland fernzuhalten, was freilich bei der tarifmäßigen Zollfreiheit der Wolle nur möglich wäre, wenn inzwischen der Antrag der Zolltarifcommission, welcher im Zollkrieg Zuschlagszölle auch von zollfreien Waaren gestattet, zum Gesetz erhoben wäre. Damit allein ist bewiesen, daß die Freunde des Antrages an ihre Versicherung, Argentinien werde zu einer Abänderung seines Zolltarifs zu Gunsten der deutschen Einfuhr bereit sein, selbst nicht glauben. Wäre das der Fall, so würde ja auch der Hauptzweck der Kündigung des Vertrages, dem argentinischen Weizen den ermäßigten Vertragszollsatz vorzuenthalten, um dadurch den Getreidepreis zu heben, nicht erreicht werden. Auf die Interessen des deutschen Handels und der Schiffahrt Rücksicht zu nehmen, lehnte Graf Arnim rücksichtslos ab. Der deutsche Export nach Argentinien betrage ja nur 1½ Proc. der Ausfuhr. Merkwürdig! Sagt man den Herren, daß an der Zuckerindustrie nur 1½ Proc. des Grund und Bodens betheiligt sei, so entgegnen sie, darauf komme es nicht an, sondern auf die zahlreichen kleinen Leute, die von dem

Feuilleton.

× Kunstausstellung im Stadtmuseum.

Genremalerei.

Absichtlich wählen wir für unsere Ausstellungsberichte die stereotype Eintheilung der Gemälde nach dem Gegenstand der Darstellungen. Sie ist dem Leser geläufig und ermöglicht eine Kritik unter Gesichtspunkten, die kein ausschließlich künstlerisches — andere nennen es geringschätzig technisches — Interesse und Verständniß voraussetzen. Die Künstler selbst freilich legen mit Recht heute den Nachdruck auf das Wie, nicht auf das Was der Leistung, aber dieser Standpunkt wird unter Laien selten gerechte Würdigung finden, da wir immer noch allzusehr mit dem Verstande, statt mit den Sinnen künstlerische Eindrücke aufzunehmen gewohnt sind. Es verlangt eine große Uebung des Auges, ja auch Willensanspannung, um bei Betrachtung eines Kunstwerks sich von der naiven Freude am Gegenständlichen, zum rein künstlerischen, gewissermaßen dem Schaffenden nachempfindenden Genuß zu erheben. Die Maler älterer Richtung waren sich dieser Schwierigkeit bewußt, wenn sie Vorwürfe für ihre Bilder wählten, die an sich schon, abgesehen von der Ausführung, den Beschauer fesselten. Unsere Ausstellung zählt eine ganze Reihe von solchen Genrebildern, die durch eine witzig vorgetragene Episode des Alltagslebens sofort Fühlung mit den Ausstellungsbesuchern gewinnen. Das Anecdotenbild wird niemals ganz aus der Kunstwelt verschwinden und es darf es auch nicht, da es für Viele erst die persönliche Verbindung mit der Kunst und ihren Werken herstellt. Nur sollte man, wie auch bei der erzählten Anecdote, nie vergessen, zu unterscheiden, was liebenswürdig und geistreich, und was albern und trivial vorgetragen wird. Zu der ersteren Klasse von Genrebildern zählen wir in erster Linie Stryowskis „Knopa Stochi!“, das uns polnische „Dschimkes“ im Verkehr mit der Straßenjugend vorführt. Abgesehen von dem localgeschichtlichen Interesse, das dieses lebendige Straßenbild aus den fünfziger Jahren für den Danziger hat, nöthigt die an Knaus erinnernde Delicatesse der Malerei, die Grazie und Liebenswürdigkeit der Schilderung jedem Kenner Bewunderung ab. Wie hoch stehen solche Leistungen über jener nur als Marktwaare hergestellten Genremalerei, wie sie Geißler mit seinem „Brauchen Sie Feuer?“, Webb im „Mittagsschläfchen“ (401), Eberle (71), Keck (173) und ähnliche vertreten! Selbst der vielgeschätzte H. v. Lossow muß mit seinem „Uebermuth“, einer affectirt süßlichen, wenn auch routinirten Feinmalerei hinter unserem Danziger Künstler zurücktreten, von dilettantischen Leistungen, wie sie Leinweber (201) und Rosa Schwenninger (352) eingesandt haben, ganz zu schweigen. Auch Spring mit seinen an Grützner sich anlehnenden Schilderungen aus dem Klosterleben (364 und 366) und Karl Breitbach (33) erreichen nicht jene Feinheit der Durchführung, die der gebildete Kunstfreund für derartige Cabinetstücke mit Recht verlangt. Auch Emil Hünten, der den meisten Besuchern unserer Ausstellungen bisher wohl nur als Schilderer ernster Kampfepisoden bekannt ist, dürfte mit seinem humoristischen „Honneur aux dames“ bei denjenigen, die eine vornehme coloristische Haltung als Requisit der Kleinmalerei betrachten, wenig Anklang finden. Das Bild wirkt ordinär im Ton, wie man im Künstlerjargon sagen würde.

Indeß stehen den unerfreulichen Arbeiten, deren sich noch eine ganze Reihe aufzählen ließe, in unserer Ausstellung eine kleine Anzahl frischer und modern empfundener Genrebilder gegenüber; mit Genugthuung dürfen wir auch hier auf einen Danziger Maler als Führer dieser Gruppe hinweisen: Adolph Männchen, der bereits in Halle und Berlin die wohlverdiente Aufmerksamkeit kunstfreundlicher Kreise durch seine keck und breit gemalten Sittenbilder erregte. Ein tiefernster Grundton klingt durch das Bild „Todt“, das wir nicht nur als das größte an die Spitze seiner ausgestellten Werke stellen möchten: Die Leiche eines verunglückten Dorfbewohners ist auf der Tragbahre vor das Haus seiner Angehörigen gebracht worden. Halb ergriffen, halb neugierig drängt sich die Dorfjugend um das aufregende Schauspiel. Entsetzt stürzt die Frau des Unglücklichen aus der Wohnung hervor. In der schlichten Wahrhaftigkeit dieser Schilderung beruht die tiefergreifende Wirkung des im Sinne der Pleinairisten gemalten Bildes. Mag man die glückliche Beobachtungskraft oder die geschickte Mache des Bildes mehr bewundern, in jedem Fall wird man den Künstler zu dem Gelingen einer so einheitlich empfundenen Schöpfung beglückwünschen können. Gegner des Naturalismus werden vielleicht einwenden, das Verdienst eines solchen Bildes liege gar nicht beim Maler, der gewissermaßen nur als der künstlerische Protokollführer eines an sich bereits erschütternden Vorganges erscheint. Nichts ist irriger als solche Auffassung. Auch der enragirteste Freilichtmaler ist nicht im Stande, ein Bild ganz von der Natur fertig zu malen; er bedarf bei seinem Streben, der Natur möglichst nahe zu kommen, vielmehr der gewissenhaftesten Ueberlegung und Erwägung. Die Feinheiten, die er in den Farben- und Lichtwirkungen wahrnimmt, gleichwerthig in malerischer Form wiederzugeben, vermag er nur auf Grund emsigster Studien. Männchen beweist das aufs eindringlichste auch in seinen übrigen Bildern, von denen die „traurige Botschaft“ die Solidität seiner Technik am deutlichsten offenbart. Die humoristischen „Schuster, bleib bei deinem Leisten“ und „Beim Großvater“ sind flott impressionistische Studien, bei denen es dem Maler zunächst darauf ankam, den augenblicklichen Farbeneindruck einer Innenscene lebendig festzuhalten. Sie werden am ehesten dem Einwurf begegnen, daß der Beschauer nicht so farbig, so fleckig die Natur sehe, wie der Künstler. Diesem Einwurf läßt sich mit dem Merkworte des ersten der genannten Bilder begegnen: Schuster, bleib bei deinem Leisten! Das Auge des Laien ist zweifellos ungeschulter, als das des Malers, der in steter Uebung gerade dieses Sinnes nothwendig feiner und schärfer wahrnimmt. Was aber würde ein Tonkünstler erwidern, dem ein Musikfreund vorschreiben wollte, wie er seine Harmonien und Rythmen zu wählen habe? Aehnliche Fragen werden auch durch die modern gemalten Genrebilder von Meyer-Lüben, Hans Herrmann, Ludwig Dettmann, Ismael Gentz (99), J. Alberts angeregt, während Claus Meyer in seiner Terborchstudie „Der Flötenspieler“, Brütt mit seinem an den verstorbenen Bokelmann erinnernden Bahnhofsbilde dem überkommenen Geschmack des Publikums größere Concessionen machen und daher wohl keinen allzuheftigen Streit der Meinungen heraufbeschwören werden. Alberts, der zur Malervereinigung der XI gehört, die im Berliner Kunstleben gegenwärtig die führende Rolle einnimmt, wählt seine Motive ausschließlich aus den friesischen Halligen, jenen einsamen kleinen Inseln des Wattenmeeres, auf denen das Leben der Schiffer und Fischer sich in stets gleichen Geleisen bewegt. Die knorrigen, wetterfesten Männer, die auf ihren Putz und Hausrath stolzen Frauen des friesischen Fischervolkes weiß der Maler mit überzeugender Treue in ihrer Putzstube und in der Kirche zu schildern. Es sind schlichte, aber durch die Intimität der Beobachtung und moderne Technik ausgezeichnete Bilder, die besonders uns Strandbewohner verwandtschaftlich und sympathisch berühren. Man vergleiche sie mit dem Helenser Fischerbilde von J. Wenzel (410) und man wird ihren Vorzügen leichter gerecht werden. Spärlich vertreten ist auf unserer Ausstellung das historische Genre durch den Münchner G. v. Hößlin, dessen Bilder an Gabriel Max erinnern, durch den an Amberg sich anlehnenden Brack und den Thumann-Nachahmer Tschautsch in Berlin, durchgehends technisch solide, aber wenig selbständige Arbeiten. Sicherlich werden sie am ehesten Käufer finden, da sie den überlieferten Geschmack am wenigsten antasten. Vom Standpunkt der modernen Kunstanschauung indeß, wie auch unter rein speculativem Gesichtspunkt empfehlen sich die oben angeführten Bilder eines Männchen, Dettmann, Herrmann, Alberts ꝛc. trotz ihrer höheren Preise weit eher zur Anschaffung. Man sollte endlich auch bei uns mit dem banausischen Standpunkt brechen, daß Bilder ausschließlich als möglichst unauffällige Wanddecoration zu gelten haben. Ein wirklich gutes Kunstwerk ist es wohl werth, daß sich ihm die übrige Ausstattung der Räume unterordnet.

Rübenbau leben; aber auf die Industriearbeiter, welche unter der Schädigung der Ausfuhr bei einem Zollkriege mit Argentinien leiden würden, nimmt man keine Rücksichten. Und wenn die deutschen Getreideproducenten nun wirklich einen Vortheil davon hätten, wenn Argentinien seinen Weizen nicht mehr auf den deutschen Markt bringen könnte! Die einzige Wirkung würde aber die sein, daß der argentinische Weizen nach anderen Ländern ginge, die dann auch die Industrieproducte, deren Argentinien bedarf, liefern würden. Herr v. Heyl brachte auch wieder die bekannte Klage über die argentinische Valuta vor, wonach man für 100 Mk. Gold das Dreifache kaufen könne, aber er vergaß nachzuweisen, daß der argentinische Weizen in Europa in dem entsprechenden Umfange unter dem Weltmarktpreis geliefert werde. Wäre das der Fall, so könnte ja auch eine Erhöhung der Getreidezölle um 1,50 Mk. auf die argentinische Einfuhr gar keinen Einfluß haben.

Wäre es nach dem Wunsch der Conservativen gegangen, so wäre die Debatte gestern schon geschlossen und über den Antrag abgestimmt worden. Die Herren glaubten, bei der Besetzung des Hauses die Majorität zu haben. Sogar eine Anzahl Mitglieder, die dem Staatsrath angehören, waren gegen Ende der Sitzung im Hause erschienen. Die Mehrheit aber entschied sich für die Vertagung. Die Entscheidung liegt voraussichtlich bei demjenigen Theil der Nationalliberalen, der den Antrag nicht unterstützt hat.

Vom Antrage Kanitz.

Es wurde gestern gemeldet, daß der Antrag Kanitz — an dem Tage der Eröffnung des Staatsrathes — beim Reichstage mit 103 Unterschriften eingebracht sei, und man versuchte bereits eine Erklärung für diese überraschende Thatsache zu geben, da die agrarische Presse bisher immer hervorgehoben hatte, daß der Antrag mit Rücksicht auf die bevorstehenden Berathungen des Staatsrathes zurückgehalten werde. Sollte die Einbringung ein Beweis dafür sein, daß man von dem Staatsrath nichts mehr erwarte? Das wäre eine recht deutliche Demonstration gewesen. Da die Zeitungsmeldung von der Einbringung des Antrags als beglaubigt angesehen werden muß — es hieß allgemein, wie man uns aus Berlin schreibt, daß der Antrag eingebracht sei und noch vorgestern Abend an die Mitglieder vertheilt werden sollte — so muß derselbe im letzten Augenblick wieder zurückgezogen sein. Es heißt jetzt, man wolle noch weitere Unterschriften sammeln. Das ist schwerlich der Grund, denn dazu ist Wochen lang Zeit gewesen. Man scheint doch eingesehen zu haben, daß die Einbringung gerade am Tage der Eröffnung des Staatsraths dem Antrage, der ohnehin eine Majorität im Reistage nicht finden wird, nicht nützen sondern nur schaden könne.

Die Frage der lex Heintze.

Die „Berliner Correspondenz“ schreibt: Die Erklärung des Regierungscommissars Geh. Oberregierungsraths Frhrn. v. Seckendorff zu dem die §§ 184 ff. des Strafgesetzbuches betreffenden Antrage der Abg. Spahn u. Gen. in der gestrigen Berathung der Reichstagscommission über die sogenannte Umsturzvorlage ist in mehreren Zeitungen im Hauptpunkte unrichtig wiedergegeben worden. Der Regierungscommissar hat nicht gesagt, daß die „verbündeten Regierungen die sogenannte lex Heintze demnächst wieder einbringen“ werden. Er hat lediglich darauf hingewiesen, daß die Regierungen noch keinen Beschluß gefaßt hätten, die in einer Commission durchberathene lex Heintze fallen zu lassen, die Angelegenheit vielmehr noch als schwebend zu betrachten sei. Es müsse deshalb die Frage aufgeworfen werden, ob es zweckmäßig sei, einen Punkt, der zu den durch die lex Heintze in Verbindung mit verwandten Gegenständen behandelten gehöre, einzeln herauszugreifen und mit der gegenwärtig zur Berathung stehenden, zunächst doch andere Ziele verfolgenden Vorlage zu verknüpfen. Von den verbündeten Regierungen ist bisher weder über die Wiedereinbringung der alten, noch über die einer neuen lex Heintze ein Beschluß gefaßt worden. Daß eine neue lex Heintze weder ausgearbeitet worden ist, noch ausgearbeitet wird, mag gegenüber den Erörterungen wiederholt werden, die einzelne Blätter an die frühere einfache Feststellung dieser Thatsache in der „Berliner Correspondenz“ bei Wiedergabe der oben bezeichneten unrichtigen Nachricht zu knüpfen für gutgehalten haben

Die Zucker-Enquete in Oesterreich.

Der landwirthschaftliche Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat die von sieben Mitgliedern vorgeschlagenen Fragebogen für die Zucker-Enquete genehmigt. Die Fragebogen umfassen 19 Fragen, darunter die Fragen, ob die Aufrechterhaltung der bestehenden Contingentirung der Exportprämien wünschenswerth, ob die Höhe des Contingents eine entsprechende, ob und in welcher Weise eine Aenderung der Exportprämien nothwendig wäre, ob eine Herabsetzung oder Aufgabe der Exportprämie auf Rübenzucker überhaupt noch möglich sei, und welchen Einfluß der Zuckerzoll und der Frachttarif auf die Lage der Zuckerindustrie habe. Der Ausschuß empfiehlt der Regierung die Aufnahme mehrerer Zusatzfragen, z. B. ob die Einführung des Zuckermonopols oder die Contingentirung nach Kronländern in's Auge zu fassen sei.

Japanische Pläne.

Aus Ostasien liegen heute interessante Meldungen der Petersburger „Nowoje Wremja“ aus Tientsin vor. Danach verlautet, die Japaner beabsichtigten die Mandschu-Dynastie zu entthronen und auf den chinesischen Thron ihren Schützling, einen Abkömmling der Minh-Dynastie zu setzen. Letzterer soll versprechen, den Japanern den Zutritt in das Innere Chinas freizugeben zum Handelsbetrieb daselbst. Japanische Ingenieure sollen die chinesischen Eisenbahnen bauen, japanische Offiziere die chinesische Armee und Flotte ausbilden.

Als bestimmt wird demselben Blatte versichert, daß Japan die Abtretung eines großen Stückes der Mandschurei bis nach Mukden und bis zur großen Mauer verlange. Das Blatt bemerkt dazu, die Mandschurei liege in der Sphäre der russischen Interessen.

Ferner wird über die Pläne der Japaner in Bezug auf Formosa gemeldet:

Kobe, 14. März. (Telegramm.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, die Japaner beabsichtigen, die Pescadores-Inseln als Operationsbasis gegen Formosa zu benutzen.

Die Pescadores-Inseln liegen zwischen dem chinesischen Festlande und der Insel Formosa. Die Nachricht gewinnt durch folgende Meldung an Wahrscheinlichkeit:

Shanghai, 14. März. (Telegramm.) Ein japanisches Geschwader, bestehend aus sechs größeren Schiffen und Kreuzern, ist jenseits der Nordspitze der Insel Formosa bemerkt worden. Das Geschwader kreuzt in der Nähe von Kelung und Tamsui. Gegen diese Punkte am Nordende der Insel, welche zusammen eine Garnison von 3000 Mann haben, ist der erste Angriff geplant.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Bei dem österreichisch-ungarischen Botschafterpaare v. Szögyény fand heute Abend ein **Diner** zu 40 Gedecken statt, zu welchem auch der **Kaiser** und die **Kaiserin** erschienen waren. An der Tafel saßen der Kaiser und die Kaiserin sich gegenüber. Während die Kaiserin dem Botschafter v. Szögyény den Arm gereicht hatte, führte der Kaiser Frau v. Szögyény zu Tische.

Berlin, 13. März. Der „Nationalliberalen Correspondenz“ zufolge ist der Präsident des Reichstages bemüht, am 1. April diejenigen **Parlamentarier**, welche ihrer Verehrung für den **Fürsten Bismarck** gemeinsamen Ausdruck geben wollen, zu einem Festmahl in der Wandelhalle des Reichstages zu vereinigen.

* **[Zur plötzlichen Erkrankung des Präsidenten v. Köller]** nach seiner Rückkehr aus Stettin schreibt das „Volk“: Er wollte gerade einer Einladung Folge leisten, als er unerwartet das Bewußtsein verlor und für mehrere Stunden in tiefen Schlaf verfiel. Sein Zustand soll ihn leider zwingen, auch den Sitzungen des Staatsrathes fernzubleiben.“ Das Letzere ist nicht richtig, dem Vernehmen nach hat Herr v. Köller den Sitzungen des Staatsraths beigewohnt.

* **[Regierungspräsident zu Hannover.]** Die „Berliner Correspondenz“ meldet, der Ober-Präsidialrath **v. Brandenstein** in Potsdam ist zum Präsidenten der königlichen Regierung zu Hannover an Stelle des Grafen Wilhelm Bismarck ernannt worden.

* **[Handwerker zu Militärbauten.]** Gegenüber der Behauptung des „Vorwärts“, daß gewisse bei Annahme von Handwerkern zu Militärbauten verwendete Formulare in Folge der Publication des „Vorwärts“ abgeschafft worden seien, stellt der „Reichsanzeiger“ fest, jene Formulare seien seit dem 2. Februar abgeschafft, während die Publication des „Vorwärts“ erst am 8. März erfolgte.

* **[Bei der Seehandlung]** soll den „P. Nachr.“ zufolge eine zweite Abtheilung eingerichtet werden, welcher speciell die Pflege und Förderung des **Creditwesens der producirenden Kreise des Erwerbslebens**, namentlich des **Mittelstandes**, obliegen würde.

* **[„Jüdische Goldwährung“.]** Die „Conservative Correspondenz“, das officielle Fractionsorgan der conservativen Partei, sagt in einem Artikel über „jüdische Dreistigkeit“:

Es ist die höchste Zeit, daß das deutsche Volk das jüdische Joch, die jüdische Goldwährung, abschüttelt und zerbricht.

Merkwürdige Begriffsverwirrung! Wer hat denn die Goldwährung eingeführt? Fürst Bismarck. England hat die Goldwährung schon seit 1816. Und das alles ist „jüdisch“? Was der Antisemitismus der Conservativen doch für Blüthen treibt!

* **[Eine neue „Idee“ Ahlwardts.]** In Dortmund hat in einer Versammlung am 12. März Ahlwardt auf einer Agitationstour ausgeführt, daß die Juden in ihrem Morgengebet um die Zurückführung nach dem heiligen Lande bäten und warteten auf den Mann, der **von Silo** komme. Nun sei es eigenthümlich, daß er unter den Ruinen der Burg Silo geboren; sollte nun, so fragt er, nicht er etwa der Mann der Verheißung sein, der das Volk Israel zurückführe in das gelobte Land?

England.

London, 13. März. Die **Kaiserin Friedrich** hat sich von Windsor nach dem Buckingham-Palast begeben.

Die **Königin Victoria** und die Prinzessin von Battenberg haben sich mit dem Gefolge heute Vormittag von Windsor nach Portsmouth begeben, um von dort die Reise nach Nizza anzutreten. (W. T.)

London, 13. März. Auch der „Daily Chronicle“ erklärt das Gerücht, **Rosebery** beabsichtige seine **Entlassung** zu nehmen, für durchaus **unbegründet**. (W. T.)

Griechenland.

Corfu, 12. März. Die Begrüßung der **griechischen Königsfamilie** mit dem **Großfürsten-Thronfolger** war überaus herzlich. Die Herrschaften begaben sich sofort nach der Landung nach Villa Monrepos.

— **Das Schiff „Zarewna“ ist noch** nicht wieder flott geworden. (W. T.)

Amerika.

Washington, 12. März. Ein **Kriegsschiff der** Vereinigten Staaten hat Befehl erhalten, nach **La Guayra** (Venezuela) abzugehen, da wegen der Thatsache, daß Präsident Crespo dem französischen Gesandten und dem belgischen Geschäftsträger ihre Pässe hat zustellen lassen, Unruhen erwartet werden. (W. T.)

Am 15. März. S.A.6.4.S.U.6.46. **Danzig, 14. März** M.A.Mittern., M.U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 15. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Ziemlich milde, meist trübe. Niederschläge, windig.

Für Sonnabend, 16. März:
Wenig veränderte Wetterlage, Niederschläge. Vielfach lebhafte Winde.

Für Sonntag, 17. März:
Angenehm, bedeckt, Niederschläge. Lebhafte Winde.

Für Montag, 18. März:
Ziemlich milde, meist bedeckt, vielfach Niederschläge. Windig.

Für Dienstag, 19. März:
Wenig veränderte Temperatur, bedeckt, Niederschläge. Windig.

* **[Dankschreiben des Fürsten Bismarck.]** Auf die bei Gelegenheit der Sitzung unseres Provinzial-Landtages an den Fürsten Bismarck zu seinem bevorstehenden achtzigsten Geburtstage überreichte Glückwunschadresse ist folgendes Dankschreiben eingegangen:

Friedrichsruh, 9. März 1895. Die ehrenvollen Worte, mit denen der Provinzial-Landtag meines bevorstehenden Geburtstages gedenkt, haben mich in dankbarer Erinnerung an den vorjährigen Besuch meiner westpreußischen Landsleute in Varzin besonders erfreut und ich bitte Euer Hochwohlgeboren, für die hohe Ehre, welche der Landtag mir erzeigt, den Ausdruck meines verbindlichsten Dankes entgegennehmen und den Herren Deputirten übermitteln zu wollen.

(gez.) v. Bismarck.

An den Vorsitzenden des Landtages der Provinz Westpreußen, Herrn v. Graß-Danzig.

* **[Etwaige Fahrten nach Friedrichsruh.]** Die kgl. Eisenbahn-Direction zu Altona hat ersucht, ihr möglichst frühzeitig mitzutheilen, wenn aus Anlaß des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck größere Gesellschaften nach Friedrichsruh reisen, in welcher Stärke, zu welchen Zeiten, und ob mit fahrplanmäßigen oder Sonderzügen die Reise stattfinden wird. Das hiesige kgl. Eisenbahn-Betriebsamt ersucht uns darauf hinzuweisen, daß es erwünscht ist, etwaige Anträge auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für größere Gesellschaften, Gestellung von Sonderzügen pp. ihm so bald als möglich zukommen zu lassen.

* **[Sund- und Belt-Passage.]** Heute wird uns aus Helsingör telegraphisch gemeldet: Eisverhältnisse im Sunde unverändert. Verschiedene Dampfer beabsichtigen die Passage durch den Belt zu versuchen. Das Kattegat und der große Belt wurden von beladenen Dampfern ohne Schwierigkeit passirt.

Aus Kopenhagen erhielt die hiesige Firma F. G. Reinhold folgendes Telegramm: „Dampfer in Ballast passirten Kattegat, Belt ohne Schwierigkeiten, daher anzurathen, Dampfer von Danzig zu expediren. Vorsicht empfohlen. Sund geschlossen.“

Aus Kiel meldet man von gestern Abend: Der Postdampfer „Stephan“ ist Abends 7 Uhr von Korsör wieder hier eingetroffen; derselbe hat im Fehmarn-Sund viel Treibeis angetroffen. Die regelmäßige Tagesverbindung mit Korsör ist nunmehr wieder hergestellt.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau meldet man heute 1,63 Meter Wasserstand.

* **[Agentur der Weichselbahn in Danzig.]** Der russische Finanzminister hat, wie uns aus Petersburg telegraphirt wird, eine Ergänzung zu den Instructionen der commerciellen Agentur der Weichseleisenbahn in Danzig bestätigt, welche den Agenten gestattet, im Auftrage russischer Getreideinhaber nicht nur den Verkauf von wirklich eingeführtem Getreide, sondern auch den Verkauf auf Grund von Proben auszuführen, welche die Getreidebesitzer ihr zuführen.

* **[Geistliche Oper.]** In Bremen soll am 25. Mai d. J. der erste Versuch der Aufführung einer geistlichen Oper im dortigen Stadttheater gemacht werden. Anton Rubinsteins „Christus“, schon bei Lebzeiten des Componisten, der sein Werk selbst leiten wollte, dazu ausersehen, soll unter Leitung des Breslauer Theaterdirectors und des Berliner Hofopernkapellmeisters Dr. Muck in Scene gehen. Zur Mitwirkung in den Gesangspartien sind bedeutende Künstlerkräfte aus allen Richtungen Deutschlands berufen worden, darunter auch unsere Danziger Primadonna Frl. Sedlmair, welche dem Rufe Folge leisten wird. Den Christus wird nach der noch von Rubinstein selbst getroffenen Bestimmung der auch in Danzig aus hiesigen Concerten wohlbekannte Tenorist Raimund von Zur Mühlen singen.

* **[Abonnements-Concert.]** In dem Cyclus der von der C. Ziemssen'schen Musikalienhandlung (jetziger Inhaber Herr G. Richter) veranstalteten Künstler-Concerte wird Sonntag Abend im Apollosaale das vorletzte stattfinden, welches den letzten diesjährigen Kammermusikabend bringen soll. Das Programm kündigt zwei Trios und das ebenso berühmte als beliebte Schubertsche Forellen-Quintett an. Mit dem ersten Trio werden wir eine für Danzig wohl noch neue Composition von Anton Dvorák, dem neueren böhmischen Componisten, dem bedeutendsten Nachfolger Smetanas, kennen lernen. Rühmlich bekannt sind Dvoráks „Slavische Tänze“, aber auch auf dem Gebiet der Operncomposition, der Orchester- und Kammermusik hat er bereits manches Beachtenswerthe geleistet. Sein F-moll-Trio, das am Sonntag gespielt werden wird, hat sich in der musikalischen Welt schnell Bahn gebrochen. Aus Beethovens Kronschatz ist diesmal das geniale Trio in D-dur opus 70 gewählt worden, das wegen des zweiten Satzes (4/8 in D-moll) dereinst die Bezeichnung „Fledermaus-Trio“ erhalten und sich bewahrt hat. Schuberts melodiequellendes „Forellen-Quintett“ führt diese Bezeichnung bekanntlich nach den im vierten Satz angebrachten köstlichen Variationen über das Lied „Die Forelle“ desselben Componisten. — Die Herren G. Schumann von hier, Struß und Dechert aus Berlin werden auch diesmal die (schon oft bei uns bewährte) Trio-Vereinigung bilden. Für das Forellen-Quintett treten dann die Herren Davidsohn und Kemmler aus Danzig hinzu, so daß die Besetzung auch hier eine ausgezeichnete ist.

* **[Weichsel-Regulirung.]** In dem Termine, welcher am 2. d. Mts. von der königl. Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichsel-Mündung zur Vergebung der sehr schwierigen Schließungs-Arbeiten des bisherigen Weichsel-Flußbettes am Danziger Haupt angesetzt war, waren 8 Angebote von Unternehmern eingegangen, die zwischen dem niedrigsten und dem höchsten um circa 100 000 Mk. auseinandergingen. Die königl. Ausführungs-Commission hat jetzt dem Unternehmer Krause aus Berlin, welcher auch bisher für dieselbe große Arbeiten ausgeführt hatte, wiederum den Zuschlag ertheilt, trotzdem er theurer als der Mindestfordernde gewesen ist.

* **[Chausseebauten im Regierungsbezirk Danzig.]** Am Schluß des Jahres 1894 waren im Danziger Regierungsbezirk fertig ausgebaut: Staatschausseen 4809 Meter, Provinzialchausseen 464 092 Meter, Kreischausseen 949 619 Meter, Gemeindechausseen 9814 Meter; das vorhandene Chausseenetz hat somit die ansehnliche Länge von 1 428 334 Meter erreicht. Von den im Jahre 1894 gebauten Chausseen entfällt der Hauptantheil auf den Neustädter Kreis, mit den beiden Chausseen Neustadt-Kölln und Schönwalde-Lebno; im laufenden Jahre sollen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden die im Kreise Pr. Stargard belegenen, im Bau begriffenen und theilweise bereits fertigen Chausseen von Hochstüblau nach Lubichow, von Bordzichow über Rathsdorf nach Bahnhof Pischnitz, Pr. Stargard-Kokoschken, Skurz-Wilbrandowo-Borkau, Rüßhof-Barloschno bis zur Grenze des Stuhmer und Pr. Stargarder Kreises, sowie von Ponschau nach Schwarzwald.

* **[Gastspiel.]** Das Gastspiel unserer früheren Coloratursängerin Frau Jenny v. Weber im hiesigen Stadttheater wird nächsten Diestag stattfinden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem am 1. April d. Js. in den Ruhestand tretenden Landrathe des Kreises Pr. Eylau Oscar v. Saucken in Pr. Eylau ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsgerichtsrath Köhler I. zu Kassel der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Assessor Rötger bei dem Ober-Präsidium zu Posen ist mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Gnesen beauftragt, der Regierungs-Assessor Dr. Heimann in Breslau der Regierung in Köln überwiesen, dem Professor an der Forst-Akademie zu Hann. Münden Dr. Metzger der Charakter als Geh. Regierungs-Rath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsrath Jacob zu Braunsberg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt, der Gerichts-Assessor Custer in Posen zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Konitz bestellt worden.

* **[Todesfall.]** Polizeirath Held in Stettin (früher in Danzig), welcher, wie gemeldet, vor etwa 14 Tagen von einem Schlaganfall getroffen wurde, als er einer Vorstellung im Bellevuetheater beiwohnte, ist vorgestern Nachmittag verstorben. Held ist geboren am 30. Mai 1839 in Rhede (Kreis Borken), wurde 1864 zum Bürgermeister in Berg-Neustadt, 1868 zum Bürgermeister in Velbert ernannt; im Jahre 1876 wurde er Polizei-Assessor in Danzig, von hier nach Stettin versetzt, wo er später zum Polizeirath befördert wurde.

* **[Unfall.]** Das 2 1/2jährige Töchterchen des Arbeiters Kling stürzte gestern nieder und schlug mit solcher Heftigkeit mit dem Munde gegen eine Bankecke, daß ihm 2 Zähne ausbrachen und die Zunge aufgespalten wurde, so daß dieselbe durch Nähte wieder vereinigt werden mußte.

* **[Verkommen.]** Am 12. d., Nachmittags, betrat in Gr. Kleschkau ein alter Mann Namens Gustav Schwenkowski (Schlossergeselle) das Gasthaus und stürzte alsbald leblos nieder. Da er auch gestern noch nicht zur Besinnung gekommen war, wurde er per Wagen nach dem Lazareth in der Sandgrube in Danzig gebracht. Nach der Dürftigkeit und dem Zustande seiner Kleidung zu urtheilen, ist er domizillos umhergereist, ohne Nahrung gewesen und ist durch Hunger und Kälte erstarrt. Er ist noch gestern Abend im Lazareth verstorben.

* **[Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV. der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft kamen u. a. folgende Berufungsklagen zur Verhandlung:

1. Im Oktober v. Js. erlitt der Malergehilfe Max Braun hierselbst im Betriebe des Malermeisters Pfahl durch Herabfallen von einer Leiter einen Bruch des Knöchels am linken Fuß, an welchem er 4 Wochen im städtischen Lazareth behandelt wurde. Eine Unfallrente wurde dem p. Braun nicht gewährt, da er nach dem Gutachten des Kreisphysikus Herrn Dr. Farne in seiner Erwerbsfähigkeit nicht mehr beschränkt sei. Gegen den ablehnenden Bescheid legte B. Berufung ein, behauptend, daß er durch den Unfall in seinem Handwerksbetriebe als Maler erheblich und dauernd beeinträchtigt sei. Der Fuß sei an der Bruchstelle noch geschwollen und schmerzhaft und könne er mit demselben nicht so auftreten wie mit dem gesunden. Er beantragte, die Herren Malermeister Pfahl und Wilda als Sachverständige zu vernehmen und ein Gutachten von Herrn Chefarzt Dr. Baum, welcher ihn behandelt hat, zu erfordern. Das Schiedsgericht entsprach dem letzten Antrage und beschloß ein ärztliches Gutachten des Chefarztes Herrn Dr. Baum einzuholen.

2. Der Malergehilfe Pallasch in Langfuhr erlitt beim Anstreichen einer Fensterverkleidung durch einen Holzsplitter eine Verletzung des rechten Mittelfingers, so daß derselbe steif blieb und erhielt für die Folgen des Unfalles 15 Proc. Rente. Hiergegen legte Pallasch Berufung ein mit der Behauptung, bei der Kraftlosigkeit der Hand namentlich bei kalter Witterung außer Stande zu sein, gröbere Arbeiten wie Fußbodenstreichen, Tapezieren u. s. w. auszuführen, denn nicht nur der Mittelfinger sei steif, sondern durch die Verletzung seien auch der Zeige- und Ringfinger der rechten Hand in Mitleidenschaft gezogen. Er bittet daher die Rente auf 25 Proc. zu erhöhen. Auch in diesem Falle wurde neue Beweiserhebung durch Einholung eines ärztlichen Gutachtens beschlossen.

Von den im ganzen zur Verhandlung gekommenen 13 Berufungsklagen wurden in 7 Fällen Kläger abgewiesen, in 5 Fällen neue Beweiserhebung beschlossen und in einem Falle die Genossenschaft zur Weiterzahlung der bisherigen Rente verurtheilt.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach Kneipab gerufen, woselbst ein dem Fuhrhalter Schlicht gehöriger, auf der Kl. Walddorfer Feldmark stehender Staken von etwa 20 Fudern unausgedroschener Gerste in Brand gerathen war. Die Wehr, welche mit einem ganzen Zuge ausgerückt war, schickte ein Druckwerk auf die Brandstelle, während der andere Zug zurückfuhr. Da der Staken bereits in hellen Flammen stand, galt es hauptsächlich, die in unmittelbarer Nähe von demselben stehende ebenfalls gefüllte Scheune zu retten, was denn auch gelang. Das Druckwerk konnte indessen erst heute früh gegen 7 Uhr zurückkehren, als der Staken, der übrigens nicht versichert sein soll, auseinandergerissen werden mußte, in seinen einzelnen Theilen unter Aufsicht ausgebrannt war. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

* **[Strafkammer.]** Der Kaufmann Isidor Willdorff von hier hatte sich heute wegen einfachen Bankerottes vor der Strafkammer zu verantworten. W. ist bereits einmal wegen Bankerotts in Berlin mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Am 1. April 1880 eröffnete er sodann in unserer Stadt in der Kürschnergasse ein Schuhwaarengeschäft. Nachdem dasselbe fast 14 Jahre bestanden hatte, gerieth Willdorff am 2. Februar vorigen Jahres in Concurs, welcher mit einem Accord von 33 1/3 Proc. endete. W. ist nun beschuldigt, seine Bücher nicht ordentlich geführt und die Bilanzen unregelmäßig gezogen zu haben. Der heutigen Verhandlung wohnten der vereidigte Bücherrevisor Herr Bierstädt aus Berlin, sowie der ehemalige Concursverwalter Herr Hasse von hier bei. Herr Bierstädt bestätigte das in Betreff der Bilanzziehung Behauptete. Bezüglich des Concurses selbst sagte Herr Hasse aus, daß nach seiner Meinung derselbe ordnungsmäßig gewesen und dabei nichts Auffälliges vorgekommen sei. Der Angeklagte wurde nur wegen Verstoßes gegen die Bilanzvorschriften, unter mildernden Umständen zu 3 Tagen Haft verurtheilt. — Eines Einbruches halber hatten sich später der Arbeiter Franz Selinski und der Korbmacher Julius Drewa aus Schidlitz zu verantworten. Letzterer ist ähnlicher Vergehen halber bereits mit schweren Zuchthausstrafen belegt gewesen. Beide hatten versucht am 1. Dezember vorigen Jahres bei dem Kaufmann Ewers in Schidlitz mittels Erbrechens einer verschlossenen Thüre Baumaterialien aus einem Stalle zu stehlen. Sie wurden jedoch bei der That überrascht. Selinski wurde zu 9 Monat Gefängniß und Drewa zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 3. bis 9. März 1895.]** Lebendgeboren 33 männliche, 54 weibliche, insgesammt 87 Kinder. Todtgeboren 1 männliches, 2 weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorben 38 männliche, 39 weibliche, insgesammt 77 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 25 ehelich, 6 außerehelich geborene.

Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 2, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2, Lungenschwindsucht 4, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 14, alle übrigen Krankheiten 53.

[Polizeibericht für den 14. März.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Hausdiener wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen Ruhestörung, 12 Obdachlose, 2 Bettler. — Gefunden: 1 Pferdedecke, 2 Pelz-Muffs, 1 Taschentuch, 1 goldener Ring mit Stein, 2 Rasirmesser, 1 Cigarrentasche, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direktion.

Aus der Provinz.

* **Marienburg**, 14. März. Nach einer Meldung der hiesigen „Nogatztg." soll vorgestern Abend der frühere Stadtkämmerer R. in Tiegenhof unter der Beschuldigung der **Unterschlagung** von 27 000 Mark verhaftet worden sein. Die in Tiegenhof erscheinende „Werder-Zeitung" vom heutigen Tage enthält nichts darüber, auch von unserem Tiegenhöfer Correspondenten ist uns keine Meldung darüber zugegangen. Wir geben also die Nachricht unter aller Reserve wieder.

* Die „Zeitung für Pommern" schreibt: „Gegen den (mehrfach genannten) Bürgermeister und Hauptmann a. D. v. Boß in Bublitz, dessen Handeln bei der letzten Reichstagswahl es zu verdanken ist, daß die Wahl des Landraths v. Gerlach im Wahlkreise Kolberg-Körlin für ungiltig erklärt wurde, ist seitens des Ersten Staatsanwalts in Köslin Anklage wegen Verbrechens im Amte (Meineid in der Angelegenheit mit dem Amtsvorsteher und Amtsanwalt Kiesler in Bublitz) erhoben worden."

Illowo, 13. März. Ueber das Schicksal des in Polen noch immer in Haft gehaltenen Stationsassistenten R. von der Marienburg-Mlawkaer Bahn (siehe letzten Bericht in unserer Montagsnummer) schreibt man von hier dem „Ges.": Der Verhaftete wurde am 12. Februar dem Gendarmerie-Rittmeister Baron Taube in Stadt Mlawa als Untersuchungsgefangener überwiesen. Es sind ihm dort auf Verwendung des hiesigen Stationsvorstandes alle Bequemlichkeiten, welche für Gefangene nur irgend zulässig sind, gewährt worden. Da für die Verpflegung des R. pro Tag nur ein geringer Betrag gewährt wird, hat Baron Taube gestattet, daß der Gefangene das Essen aus einem Restaurant beziehen darf, auch ist dem Gefangenen das Rauchen in der Zelle gestattet. Baron Taube hat auch erlaubt, daß R. seine eigenen Betten, welche aus seinem bis dahin versiegelten Wohnzimmer entnommen werden durften, benutzen darf, und es sind ihm auch deutsche Bücher zur Unterhaltung überwiesen worden. Auch ist dem zukünftigen Schwager des R. ein einstündiger Besuch in der Gefängnißzelle gestattet worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Gräfin Perponcher.

Die wegen Meineides verhaftete Gräfin Perponcher ist noch nicht aus der Untersuchungshaft entlassen worden, der Untersuchungsrichter scheint vielmehr Collusionsgefahr zu befürchten und die Haft deshalb so lange für geboten zu halten, bis der Thatbestand actenmäßig völlig festgestellt ist. Der Gatte der Verhafteten hatte in diesen Tagen mehrmals umfangreiche Vernehmungen, die wesentlich zur Entlastung seiner Ehefrau beigetragen haben sollen.

Das Wort Influenza

im Munde der Berliner Jugend nimmt die wunderbarsten Formen an. Aus einem Versuche in einer Berliner Schule, das Wort von den Kindern schreiben zu lassen, werden der „Volks-Ztg." folgende Wortbilder mitgetheilt: Infloenza, Infloenzer, Inflohenzer, Imfloenzer, Infloenser, Infloenzia, Infulenza, Infulenzer, Invellenca, Inflorenza, Inflorenzer, Infelenzer, Inpfilenzer, Infloenzahr, Inflenza, Infloensja, Infilensja, Infaulenzia, Infulenzia, Infloenzia, Inwallenza.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 14. März.

Die dritte Berathung des Etats, in welche das Haus heute eintrat, geht in so schnellem Tempo vor sich, daß sie voraussichtlich noch heute zu Ende geführt werden wird.

Abg. **Graf Strachwitz** (Centrum) beklagt die Imparität, die bei der Publication von amtlichen Anzeigen in den Zeitungen herrsche. Katholische Zeitungen würden damit nicht bedacht. Ein Ministerialdecret vom Jahre 1875 untersagt es, amtliche Anzeigen an oppositionelle Blätter zu schicken. Dazu wird man jetzt doch wohl die katholischen Blätter nicht mehr rechnen.

Etat der Forstverwaltung.

Abg. **Szmula** (Centr.) spricht dafür, in seinem Wahlkreis Oppeln den Colonisten in den Walddistricten mehr Waldstreu zu geben, als bisher geschehen ist.

Oberlandforstmeister **Donner** entschuldigt die Abwesenheit des Ministers, der durch Dienstgeschäfte am Hiersein verhindert sei. Dem Wunsche des Vorredners bezüglich der Vertheilung von Waldstreu wird die Forstverwaltung entgegenkommen.

Eisenbahnetat.

Abg. **Lohmann** (Centr.) kommt auf die frühere Aeußerung des Ministers zurück, daß die Bautechniker bei der Eisenbahn nur dann etatsmäßig angestellt werden sollen, wenn für sie eine dauernde Beschäftigung vorhanden ist. Der Minister hat aber erneute Verhandlungen darüber in Aussicht gestellt.

Eisenbahnminister **Thielen**: Die Verhandlungen darüber sind bereits im Gange, aber noch nicht abgeschlossen.

Abg. **Cahensky** (Centr.) befürwortet Gehaltserhöhung der Locomotivführer und beklagt die dienstliche Belastung der Beamten in Wiesbaden.

Eisenbahnminister **Thielen** erwidert, im ganzen Bereich der Eisenbahnverwaltung sind die Dienststunden einheitlich geregelt. Wenn es in Wiesbaden anders ist, so beschwere man sich direct bei mir, aber bringe die Sache nicht hier im Hause vor.

Abg. **v. Riepenhausen** (cons.) wünscht für die Beamten mehr Sonntagsruhe.

Etat des Disciplinarhofes.

Abg. **v. Tepper-Laski** (freicons.) beklagt den langsamen Gang bei Disciplinarverhandlungen gegen Beamte, die sich oft über ein Jahr hinzögen. Man möge die Zahl der Beamten vermehren.

Regierungscommissar Geheimrath **Reinbaben**: Die Verhandlungen werden jetzt schneller geführt als früher. Eine Vermehrung der Beamtenzahl liegt auch im Interesse der Behörden und ist der Erwägung werth.

Etat der Ansiedlungscommission für Posen und Westpreußen.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole): Herr Probst Jansen hat mir schriftlich mitgetheilt, daß er die von Herrn v. Tiedemann ihm zugeschriebene Aeußerung „In meinem Hause versteht man kein Deutsch" nicht gethan hat. Die Behauptung des Hrn. v. Tiedemann ist also unwahr. (Hört, hört! bei den Polen und im Centrum.) Die andere Behauptung des Herrn v. Tiedemann, daß ein Priester die Beichte zu politischen Agitationszwecken benutzt habe, ist ebenso unwahrscheinlich. Die Hintermänner des Herrn v. Tiedemann sind natürlich obscur. Da ist eine Discussion unmöglich.

Abg. **v. Tiedemann** (freicons.): Auf die letztere Aeußerung des Vorredners will ich nicht eingehen, — dazu steht sie zu tief. Die Mittheilung habe ich von absolut zuverlässigen Personen erhalten.

Deutscher Reichstag.

** **Berlin**, 14. März. Der Reichstag setzte heute die Berathung des **Antrages Heyl v. Herrnsheim** betreffend die Kündigung des argentinischen Handelsvertrages fort. Am Bundesrathstisch befindet sich der Staatssecretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall.

Abg. **Möller-Dortmund** (nat.-lib.) spricht gegen den Antrag, da er eine schwere Schädigung der Industrie bedeute.

*

** **Berlin**, 14. März. Die Wahlprüfungscommission hat die Wahl von Meyer-Danzig Land für giltig erklärt, zugleich aber eine Resolution angenommen, wonach die preußische Regierung veranlaßt werden soll, die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zu rügen.

Danzig, 14. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 3° R. Wind: S.

Weizen war heute in matterer Tendenz und haben Preise 1 M nachgegeben. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 740 Gr. 133 M, hochbunt 746 und 761 Gr. 136 M, fein hochbunt glasig 772 Gr. 139 M, 783 Gr. 140 M, für polnischen zum Transit hellbunt krank 750 Gr. 97 M, hellbunt 737 Gr. 99 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 139 M Br., 138½ M Gd., transit 104½ M Br., 104 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 140½ M Br., 140 M Gd., transit 105½ M Br., 105 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 141½ M Br., 141 M Gd., transit 107½ M Br., 107 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 144 M Br., 143½ M Gd., transit 109½ M Br., 109 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 100 M.

Roggen. Inländischer 1 M niedriger, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 und 732 Gr. 113 M, polnischer zum Transit 732 und 738 Gr. 80 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 114 M bez., unterpolnisch 80 M bez., Mai-Juni inländ. 115½ M Br., 115 M Gd., unterpolnisch 81½ M Br., 81 M Gd., Juni-Juli inländ. 117½ M Br., 117 M Gd., unterpolnisch 83½ M Br., 83 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 120 M Br., 119 M Gd., unterpoln. 86 M Br., 85½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 113 M, unterpolnisch 80 M, transit 79 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit Futter- 597 Gr. 69 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 102 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 90, Futter- 80 M per To. gehandelt. — **Wicken** inländische feucht 92 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische nicht hart 98 M, polnische zum Transit 83, 85 M per Tonne gehand. — **Kleesaaten** weiß 55, 61, 63, 65, 66, 70, 74, 76, 83½, roth 33, 35, 37, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 48, 51, abfallend 12, 28 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** extra grobe 3,15, 3,17½, mittel 2,95 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 51 M Gd., März 51 M Gd., März-April 51¼ M Gd., nicht contingentirter loco 31¼ M Gd., März 31¼ M Gd., März-April 31½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 14. März.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,50	88,70
Mai	143,50	142,25	4% rm. Gold-Rente	87,70	87,40
Septbr.	144,50	143,25			
Roggen			4% russ. A. 80	102,55	102,60
Mai	123,25	121,25	4% neue russ.	68,25	68,10
Septbr.	124,75	122,25	5% Trk.-Anl.	100,00	100,40
Hafer			4% ung. Gldr.	102,90	102,90
Mai	115,75	115,25	Mlaw. S.-A.	78,10	76,00
Juni	116,50	115,75	do. S.-P.	121,50	122,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai	43,50	43,40	Stamm-A.	88,10	84,50
Juni	43,70	43,60	Lombarden	46,40	45,90
Spiritusloco	32,90	33,00	Russische 5%		
Mai	38,10	38,00	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr.	39,30	39,20	5% Anat. Ob.	94,40	94,10
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,10	55,20
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	22,40	22,40	Bank	143,25	143,30
4% Reichs-A.	105,30	105,30	Disc.-Com.	219,00	219,50
3½% do.	104,70	104,60	Deutsche Bk.	181,00	180,90
3% do.	98,25	98,25	Cred.-Actien	240,00	240,00
4% Consols	105,30	105,25	D. Oelmühle	91,50	91,75
3½% do.	104,60	104,60	do. Prior.	108,00	108,10
3% do.	98,70	98,70	Laurahütte	125,00	126,00
3½% pm. Pfd.	102,75	102,80	Oestr. Noten	165,65	165,60
3½% westpr			Russ. Noten	219,00	219,25
Pfandbr.	101,25	101,25	London kurz	20,445	20,44
do. neue	101,25	101,25	London lang	20,385	20,38
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	218,80	218,85

Fondsbörse: lustlos. Privatdiscont 1⅝.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 14. März. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 9, Ochsen 22, Kühe 42, Kälber 82, Schweine 198, Schafe 72 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Rinder 22—27 M, Kälber 30—35 M, Schweine 33—36 M, Schafe 18—21 M. Geschäftsgang: schleppend.

Meteorologische Depesche vom 13. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	763	SW	2	wolkig	8	
Aberdeen	764	SW	1	wolkig	6	
Christiansund	763	SW	3	Regen	2	
Kopenhagen	764	OSO	2	Regen	1	1)
Stockholm	768	S	2	bedeckt	1	
Haparanda	771	still	—	bedeckt	—5	
Petersburg	775	SSO	2	Nebel	—5	
Moskau	776	ONO	1	bedeckt	0	
CorkQueenstown	768	WSW	3	wolkig	10	
Cherbourg	769	still	—	wolkenlos	2	
Helder	769	N	3	wolkig	2	
Sylt	765	N	1	bedeckt	0	
Hamburg	765	NNW	2	bedeckt	0	
Swinemünde	764	SO	3	bedeckt	1	
Neufahrwasser	767	SO	2	Dunst	0	
Memel	769	SO	3	bedeckt	—1	
Paris	770	N	3	bedeckt	1	
Münster	766	N	1	Dunst	1	
Karlsruhe	767	NW	3	Regen	1	
Wiesbaden	766	N	3	bedeckt	2	
München	764	W	3	Schnee	0	
Chemnitz	765	NNW	2	Regen	0	
Berlin	763	WNW	2	bedeckt	2	
Wien	763	still	—	Nebel	1	
Breslau	763	OSO	2	bedeckt	0	
Ile d'Aix	771	NNO	4	wolkenlos	2	
Nizza	758	still	—	halb bed.	8	
Triest	759	ONO	2	wolkig	6	

1) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Central- und Südwesteuropa ist das Barometer stark gestiegen, wobei sich ein barometrisches Maximum über Nordwestfrankreich ausgebildet hat, während das Hochdruckgebiet über Rußland wenig Aenderung zeigt. Eine flache Depression liegt über Nordwesteuropa, welche auf den britischen Inseln erhebliche Erwärmung verursacht hat, aber die Witterung unserer Gegend nicht beeinflußt. Bei schwachen, im Westen vorwiegend nördlichen, im Osten meist südöstlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe; die Temperatur liegt nahe dem Gefrierpunkte und durchschnittlich etwas unter dem Mittelwerthe; in Süddeutschland ist stellenweise Niederschlag gefallen; fast überall haben Nachtfröste stattgefunden, deren Wiederholung wahrscheinlich ist.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 14. März. (Telegramm.) **Memel**: See und Seetief eisfrei. **Nidden**: See eisfrei, im Haff starkes Eis. **Pillau**: See und Einfahrt eisfrei, das Haff hat eine feste Eisdecke. **Neufahrwasser**: Die See ist eisfrei, Danzig ist mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Brüsterort, Oxhöft, Hela, Rixhöft**: See eisfrei. **Kolberg**: See und Hafen eisfrei. **Swinemünde**: See und Fahrwasser eisfrei, das Haff hat eine feste Eisdecke. **Arkona**: Kein Eis. **Darsserort**: Viel Treibeis. **Warnemünde**: In der See Treibeis, der Hafen ist eisfrei. **Warnow**: Feste Eisdecke. **Wismar**: In der See viel Treibeis, in der inneren Bucht festes Eis. **Travemünde**: Eis in See, bis zur Linie Grömlitz-Klein Klütz aufgebrochen, im Revier Fahrrinne. Im **Fehmarnbelt** zusammengeschobenes Eis mit offenen Stellen. **Kiel**: In der Bucht Treibeis, in der Föhrde Eisdecke mit Fahrrinne. Schlei bis Maasholm eisfrei, von dort Eisdecke. **Flensburg**: In der Föhrde ist die Dampferfahrt bis Gravenstein aufgenommen. **Apenrade**: Die Föhrde hat festes Eis. Im **Großen Belt** ist viel Treibeis, unter Laaland in der westlichen Ostsee Treibeis.

Von der **Nordsee** wird gestern früh gemeldet: Im Fahrwasser bei Sylt und Amrum Treibeis, bei Husum und Tönning eine feste Eisdecke. Auf der **Elbe** stellenweise starker Eisgang. In der **Weser** wenig Treibeis, die **Jade** ist eisfrei. Das Fahrwasser nach Emden hat viel Treibeis, Segelschiffe brauchen Schlepperhilfe.

Küstenbezirksamt I.

Standesamt vom 14. März.

Geburten: Bierverleger Valentin Schwark, T. — Maurergeselle Hermann Neubauer, T. — Kaiserl. Werft-Verwaltungs-Secretär August Renter, T. — Arbeiter Hermann Linde, T. — Schuhstepper Adolph Wald, T. — Arbeiter Wilhelm Marquart, S. — Arbeiter Friedrich Holtz, T. — Kaiserl. Werft-Secretär Friedrich Grohmann, S.

Aufgebote: Kaufmann Richard David Albert Jacubowski und Albertine Ernstine Emilie Manke, geb. Scheide hier. — Arbeiter Eduard Paul Maß hier und Maria Anna Martha Dombrowski zu Heiligenbrunn. — Arbeiter Johann Joseph Gast zu Oliva und Rosalie Jobsen hier. — Hilfshautboist und überzähliger Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 128, Karl Friedrich Heinrich Scheunemann und Helene Martha Katharina Schneider hier. — Schmiedegeselle Gustav Adolph Heinzius und Emilie Johanna Hedwig Kuliewitz hier. — Fleischer Oscar Franz Scheidler und Ottilie Emilie Auguste Andres hier. — Gärtner Hermann Gustav Möller und Clara Anna Suckrau hier. — Klempnermeister Wilhelm Hugo Dombrowski zu Christburg und Jenny Meta Hedwig Nipkow hier.

Heirathen: Arbeiter Eugen Friedrich Gusthe und Rozalie Spaett hier. — Schiffer Emil Friedrich Wilhelm Leschmann und Auguste Franziska Huse hier.

Todesfälle: Kaiserl. deutscher Consulats-Kanzlist zu Söul (Korea) Max Julius Domke, 37 J. — Schlossergeselle Gustav Schwinkowski, ca. 60 J. — T. des Maurergesellen Wilhelm Möbert, 1 J. 3 M. — S. des Arbeiters Julius Deran, 1 J. — Restaurateur Stanislaus Wedzicki, 39 J. — S. des prakt. Arztes Dr. med. Albrecht Hohnfeldt, todtgeb. — S. des Fleischergesellen Gottfried Blonske, 3 M. — Wittwe Charlotte Lange, geb. Tude, 70 J. — T. des Sattlergesellen Gustav Wonsack, 3 J. 3 M.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	764,3	3,8	S., lebhaft; wolkenlos.
14	8	767,0	0,5	SSO., frisch; bedeckt.
14	12	768,5	3,1	SSO., frisch; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Nachruf.

Fern von der Heimath entschlief in Kairo, wohin er sich Heilung suchend für sein langjähriges Leiden begeben hatte,

Seine Excellenz, der General-Landschafts-Director, Wirkliche Geheime Rath

Herr Adolf v. Koerber,

Koerberrode,

Mitglied des Herrenhauses, Ritter des rothen Adlerordens II. Klasse und des Kronenordens II. Klasse, beide mit dem Stern,

im 78. Lebensjahre.

Am 20. d. Mts. vor 50 Jahren zuerst für ein landschaftliches Amt verpflichtet, hat der Dahingeschiedene seitdem die verschiedensten landschaftlichen Aemter, zuletzt seit fast einem Vierteljahrhundert das Amt des General-Directors mit rastlosem Eifer, aufopfernder Hingebung und hervorragender Einsicht zum Wohle der Landschaft verwaltet und die segensreichsten Verbesserungen und Einrichtungen herbeigeführt.

In dem Heimgegangenen verlieren und betrauern die Landschaft einen überaus thatkräftigen, mit reichem Wissen begabten und einflußreichen Vertreter und Vorstand, die Mitglieder der General-Direction einen wahrhaft edeln, mit hervorragenden Gaben des Geistes und Herzens ausgestatteten, stets bewährten und hochverehrten Mitarbeiter und Freund, und die sämmtlichen Beamten der Landschaft einen wohlwollenden, zu jeder Zeit hilfsbereiten Vorgesetzten.

Auch das gesammte Vaterland hat den Verlust eines wahren Patrioten und echt königstreuen Mannes zu beklagen.

Das Andenken an den Verstorbenen, welcher uns alle Zeit ein leuchtendes Vorbild in treuer hingebender Pflichterfüllung und in wahrhaft vornehmer Gesinnung sein soll, wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Marienwerder, den 13. März 1895.

Königl. Westpreußische General-Landschafts-Direction
i. V.:
Wehle.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21246 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 14. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 14. März.

* **[Höhe der Schneedecke.]** Nach den Ermittelungen des kgl. meteorologischen Instituts zu Berlin betrug am 11. März die Höhe der Schneedecke in Centimetern:

Im Stromgebiet der Weichsel: Groß-Blandau (Bobr, Narew), 38, Czerwonken (Bobr, Narew), 40, Marggrabowa (Bobr, Narew) 37, Klaussen (Pissa) 16, Neidenburg (Wkra) 21, Osterode (Drewenz) 23, Altstadt (Drewenz) 23, Thorn 18, Konitz (Brahe) 30, Bromberg (Brahe) 13, Berent (Ferse) 32, Marienburg (Nogat) 31.

Zwischen Weichsel und Oder: Lauenburg i. P. (Leba) 36, Köslin (Mühlenbach) 31, Schivelbein (Rega) 24.

Im Gebiet der östlichen Küstenflüsse: Memel (Dange) 41, Tilsit (Memel) 42, Insterburg (Pregel) 34, Heilsberg (Pregel) 45, Königsberg (Pregel) 29.

Aus der Provinz.

♂ **Zoppot**, 14. März. Herr Brauer, der Besitzer des Restaurants „Brauershöhe" (Huck) beabsichtigt unterhalb seines Etablissements zum Anlegen der Segelboote einen 25 Meter langen und 3 Meter breiten **Seesteg** bauen zu lassen. Die Erlaubniß hierzu hat Herr Brauer bereits nachgesucht. — Der Fischersohn Schreiber, der bei dem letzten Seeunfall beinahe ertrunken wäre, ist gegenwärtig soweit hergestellt, daß er in nächster Zeit sein Fischergewerbe wohl wieder aufnehmen kann.

Z. **Zoppot**, 14. März. Am gestrigen Vereinsabend des hiesigen **Gewerbe-Vereins** hielt Herr Zimmermeister Prutz einen Vortrag über „Andreas Schlüter, sein Leben und sein Wirken". Herrn Prutz wurde für diesen interessanten Vortrag der wärmste Dank der Zuhörer dargebracht. — Das in der heutigen Morgen-Ausgabe angegebene Thema des Dr. Pohlmeyer'schen Vortrages soll lauten: „Frauenberuf und Frauenbildung".

ρ **Zoppot**, 14. März. Das vorliegende Programm zu dem am nächsten Sonntag zum Besten des **Kirchbaues** im Kurhause stattfindenden **Concert**, bei dem Frl. Brackenhammer und Frl. Katharine Schulz, die Herren Davidsohn und Helbing aus Danzig u. a. mitwirken, verspricht einen hohen musikalischen Genuß. Unter zehn Nummern, die vielfach doppelt besetzt sind, wechseln Einzelvorträge für Sopran, Alt, Geige, Klavier, mit einem Duett für Sopran und Bariton, einem anderen für Sopran und Alt und einem Terzett für Sopran, Alt und Bariton wirkungsvoll ab. Hoffentlich läßt das musikliebende Publikum sich die Gelegenheit, hervorragende Künstler hier bei uns zu hören, nicht entgehen.

∴ **Schöneck**, 13. März. Am Sonnabend wurde hier in der Bahnhofsstraße der Einwohner Jacob Stolinski aus Schadrau todt aufgefunden. Stolinski hat den ganzen Freitag hindurch hier die Gasthäuser besucht, war Abends nach Hause gegangen und ist dann später in seiner Betrunkenheit nochmals nach hier zurückgekommen, niedergefallen und **erfroren**. Die Uhr und etwa 18 Mk. hat Jemand der Leiche entwendet. — In der hiesigen **Fortbildungschule** werden am Sonntag 6 Schüler mit Prämien, bestehend in Reißzeug und Zeichnenbrettern und anderen nützlichen Sachen bedacht werden. — Der gestrige Schweinemarkt war sehr stark besucht. Es waren etwa 350 Schweine aufgetrieben. Fette Schweine kosteten 30 bis 33 Mk. pro Centner lebend Gewicht. 6 Wochen alte Ferkel guter Rasse kostete das Paar 33 bis 36 Mk. — Der Rentier Hirschwitz hat sein Hausgrundstück an den Maurerpolier Ponschek für 7200 Mk. und der Rentier Loroch hat sein Haus für 11000 Mk. an den Buchdruckereibesitzer Kaschubowski verkauft. — Am Freitag, den 15., findet im Hotel Kopittke eine Versammlung statt, um über die Veranstaltung einer **Bismarckfeier** zu berathen.

ph. **Dirschau**, 14. März. Gestern Abend fand im Hotel „Zum Kronprinz" unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Geh. Regierungsrath Doehn eine Besprechung über eine **Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck** statt; circa 41 Herren aus Stadt und Land waren dazu erschienen. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 31. d. M., Abends, einen Commers im Saale des Hotels „Zum Kronprinz" zu veranstalten und die Kosten durch Erhebung eines Entrées von 50 Pf. zu decken.

± **Neuteich**, 13. März. Das Fiegner'sche Grundstück in **Damerau** bei Gr. Lichtenau, ca. 2½ Hufen culm. groß, ist durch freiwilligen **Verkauf** mit Inventar für den Preis von 45000 Mk. in Besitz des Herrn Wiens aus Neumünsterberg, z. Z. in Jankendorf, übergegangen.

-ls- **Tiegenhof**, 13. März. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** erstattete zunächst die Revisions-Commission Bericht über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung für 1893/94, welche in Einnahme und Ausgabe mit 97524 Mk. abschließt und einen Kassenbestand von 15286 Mk. nachweist. Dann wurde mitgetheilt, daß die Herren Bürgermeister Förster, J. Hamm, Justizrath Palleske und Schritt die **Revision und Uebergabe der Kämmereikasse** an den zum Rendanten gewählten Herrn Andretzky vollzogen haben. — Das bisher in Geltung gewesene Einkommensteuer-Regulativ wurde durch einstimmigen Beschluß der Versammlung aufgehoben und zum Schluß noch mitgetheilt, daß der Beschluß, 250 Proc. der Einkommensteuer und 200 Proc. der Realsteuern als **Communalsteuer** zu erheben, bestätigt ist.

⊙ **Zempelburg**, 13. März. Zur Bequemlichkeit der östlich von hier gelegenen Ortschaften und Güter kommt am Kreuzungspunkt der Kroner Chaussee mit der Eisenbahnstrecke Nakel-Konitz nun bestimmt eine **neue Eisenbahnhaltestelle** zur Errichtung, die den Namen Zempolnathal führen wird. Die sehr ungünstig gelegene Haltestelle Hohenfelde, auf welcher sowohl der Güter-, als auch der Personenverkehr bisher ein sehr geringer war, geht, wie vielfach angenommen wird, mit demselben Zeitpunkt aber keineswegs ein. Es soll vielmehr auf dem nächsten Kreistage zu Flatow der Antrag über den Bau einer neuen Chausseestrecke von Lindebuden über Gr. Wöllwitz und Haltestelle Hohenfelde bis zur Zempelburg-Vandsburger Chaussee zur Berathung kommen. Durch den Bau dieser Kunststraße, wodurch die Chausseen Zempelburg-Bromberg, Zempelburg-Vandsburg und Soßnow-Vandsburg verbunden würden, dürfte sich der Verkehr auf der Haltestelle Hohenfelde bedeutend heben.

a. **Briesen**, 13. März. Auf Antrag des Curatoriums hat der Regierungspräsident der gewerblichen **Fortbildungsschule 50 Mk.** zur Anlage einer **Bibliothek** zur Verfügung gestellt. — Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war, durch den prächtigen Schlittenweg begünstigt, so reichlich, besonders mit guten Ackerpferden beschickt worden, daß eine große Auswahl dem Käufer zur Verfügung stand. Rindvieh war nur wenig aufgetrieben. Das Futter ist in diesem Winter reichlich.

Löbau, 13. März. Die Eisenbahn-Verbindung **Löbau-Zajonczkowo** ist heute Abend **wiederhergestellt** worden. Um das Passiren des Abendzuges zu ermöglichen, mußte eine leere Maschine, die vorne mit einem Schneepfluge versehen ist, die Strecke vorher zurücklegen, da trotz der mit aller Macht betriebenen Arbeiten die Schneeverwehungen nicht bewältigt werden konnten, und der noch immer herrschende Sturm die gewiß kostspielige Räumung gleich wieder mit neuen Schneemassen zuweht.

K. **Thorn**, 13. März. In der letzten großen Ausschußsitzung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schiffahrt kam auch das **masurische Kanalproject** zur Erörterung. Bei den Debatten kam zur Sprache, daß dieses Project doch nur von provinzieller Bedeutung sei, während die lang angestrebte Verbindung der masurischen Seen mit der Weichsel unter Benutzung des Osteroder Sees und Schiffbarmachung der Drewenz weite Landstriche dem Verkehr übergebe. Die Handelskammer für den Kreis Thorn hat schon vor Jahren auf die Bedeutung dieses Projects hingewiesen und weiter ausgeführt, daß nach Regulirung der Netze und Erbauung des Mittellandkanals gerade durch das Project masurische Seen-Weichsel eine directe Wasserstraße aus dem Osten nach dem Westen Deutschlands geschaffen werde. Die Handelskammer wird mit dem Centralverein in Verbindung treten und mit diesem vereint suchen, ihr altes Project zu fördern.

F. **Wormditt**, 13. März. **Der landwirthschaftliche Verein** hielt gestern im Kramer'schen Saale eine Sitzung ab, in welcher u. a. hauptsächlich Sachen für die am 25. Mai d. J. hier abzuhaltende **landwirthschaftliche Ausstellung** auf der Tagesordnung standen. In das Lokalcomité wurden gewählt als Kassirer die Herren Ackerbürger Johannes Hohmann, Spediteur Nisch und Kaufmann Richter, zur Ueberwachung der auszuführenden Baulichkeiten die Herren Bauunternehmer Johann Moser und Ziegeleibesitzer August Buchholz, als Ordner die Herren Gutsbesitzer Hönig-Wormditt, Gutsbesitzer Perk-Kl. Carben, Ober-Inspector v. Czyzinski-Korbsdorf, Gemeindevorsteher Gruhn-Open, Seilermeister J. Steppuhn hier und Besitzer Braun-Comainen. Die Aufstellung der landwirthschaftlichen Maschinen, Fuhrwerke und Waaren aller Art übernehmen die Herren Wagenbauer F. Pilgermann und Maschinenbauer L. Papendick.

Vermischtes.

Mord und Ueberfall.

Als in Walsenburgh in **Colorado** am Dienstag neun Italiener, welche gedungen waren, den Deputy-Sheriff zu ermorden, von Polizeibeamten nach dem Gefängnisse gebracht werden sollten, wurde von im Hinterhalte liegenden Leuten auf sie geschossen; vier der Gefangenen und der Führer des Wagens wurden getödtet.

Ueber die Affaire liegen heute eine Reihe von Drahtnachrichten vor. Wir lassen dieselben folgen:

Walsenburgh, 14. März. (Telegramm.) Die Leichen der drei vermißten Italiener wurden Abends in der Nähe der Stadt gefunden. Die italienische Botschaft hat um Aufklärung über den Vorfall gebeten.

Späteren Berichten der Blätter zufolge befanden sich die Italiener in einem Wagen, der von sechs Berittenen angegriffen wurde. Der Kutscher wurde versehentlich getödtet und ein Italiener an der Brust verwundet. Der Italiener Damino, der Hauptbetheiligte an dem Morde des Deputy-Sheriffs, wurde ins Gefängniß gebracht. Am folgenden Tage stürmte der Pöbel das Gefängniß und erschoß Damino und die anderen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. März. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Hamburg** von
11. Frithjof, Swanström Georgia
Antonin, Martin Iquique
März **Cuxhaven** von
11. Stella, Cassens Laguna
März **Bremen** nach
12. Dr. Siegert, Wilms Trinidad
März **Nordenhamm** nach
12. Lahn (SD.), Hellmers Newyork
März **Falmouth** von
9. Anna Precht, Boß Monte Christi
März **London** clarirt nach
8. Talisman, Boß Brisbane

März **Quessant** passirt von
7. Hermann (SD.) Lorentzen Marseille nach Stettin
Febr. **Natal** nach
11. Elise Schultze, Witt Rosario
März **Sanchez** von
9. Rhea, Bülow Newport segelt nach Pascagoula und ladet für Stettin
Febr. **Salt River** nach
7. Atlantic, Boß Falmouth
März **Wilmington (N.C.)** von
9. Louis, Wegner Barrow

L. Naturforschende Gesellschaft.

In der Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft am 6. März legte zunächst Herr Professor **Momber** einige der für die Bibliothek neu eingegangenen Schriften vor, darunter auch eine Broschüre des Geh. Baurath Licht über die „Uebervölkerung".

Herr Professor Dr. **Bail** berichtete über einen Vortrag des Ehrenmitgliedes der Gesellschaft, des Wirkl. Geh. Admiralitätsraths Prof. Dr. Neumayer, welchen ihm derselbe behufs Vorlegung in der Gesellschaft übersandt hatte. Mit derselben Frische und Thatkraft, mit welcher der genannte Forscher seit mehr als 40 Jahren für Förderung der antarctischen Forschung gewirkt hat, setzt er noch gegenwärtig seine Bestrebungen fort und wird sowohl als Mitglied des Centralausschusses des deutschen Geographentages, der im April dieses Jahres in Bremen tagt, wie als Referent des 6. internationalen Geographen-Congresses in London den in Rede stehenden Gegenstand behandeln. Er wendet sich mit der Bitte um Förderung seines Unternehmers durch wissenschaftliche Beiträge an alle deutschen Fachmänner und geographischen bezw. naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Institute, damit der Standpunkt der deutschen Wissenschaft in den Verhandlungen über die Nothwendigkeit der antarctischen Forschug klar und bestimmt zum Ausdruck gelange. Prof. Bail weist unter Vorlegung des großartigen Werkes „Die internationale Polarforschung 1882/83", eines Geschenkes des Genannten für unsere Gesellschaft, auf die segensreiche Unterstützung hin, welche auch die biologischen Wissenschaften von jenen Forschungen erhoffen dürfen, da sich gerade aus den Floren und Faunen der Polarzonen sowohl in ihrer Uebereinstimmung wie Verschiedenheit wichtige Resultate für die geschichtliche Entwickelung der Organismen wie für die eigentliche Heimath und spätere Verbreitung vieler derselben ergeben müssen.

Hierauf führte Herr Professor Dr. **Conwentz** eine Anzahl wichtiger literarischer Erscheinungen naturwissenschaftlichen Inhaltes vor. Von allgemeinem Interesse ist die neueste Auflage von Garckes „Flora von Deutschland." Diese 17. Auflage ist in neuem Gewande erschienen; in ihr ist zum ersten Male jede Pflanzengattung durch die Abbildung einer charakteristischen Art illustriert. Diese 759 Bilder, welche nach guten Wiener Zinkographieen hergestellt sind, erhöhen wesentlich die praktische Brauchbarkeit des Buches, zumal durch diese Bereicherung des Inhaltes die handliche Form des Werkes keineswegs verloren hat. Ueberdies ist der Preis nur um 1 Mark erhöht, gegenwärtig also auf 5 Mark normirt. Sicherlich wird sich diese Flora auch die Gunst weiterer Kreise, in denen Interesse für unsere Pflanzenwelt vorhanden ist, erwerben. — Herr Conwentz legte ferner den I. Theil der in der Flora Brasiliensis erschienenen Monographie der Malvaceen vor, welche der Verfasser, unser correspondirendes Mitglied Prof. Schumann vom k. botan. Museum in Berlin, der Gesellschaft zum Geschenk gemacht hat, und nimmt hieraus Anlaß zu Mittheilungen über die Geschichte der Flora von Brasilien. Nachdem das Land 1500 durch Cabral entdeckt war, finden sich die ersten Notizen über dortige Pflanzen bei Thevet 1554 und Lery 1585; die eigentliche botanische Literatur beginnt aber erst 1648 mit Pisos Historia naturalis Brasiliae, die sich durch objective Anschauung und Gründlichkeit auszeichnet. Die Abbildungen wurden in Deutschland von Marcgrav in Oel ausgeführt, und die Originale befinden sich noch in der kgl. Bibliothek in Berlin. Später wurde von verschiedenen Seiten dort botanisirt, von Portugiesen, Brasilianern und, nachdem die Häfen den Europäern freigegeben, auch von Engländern und Deutschen.

Von größter Bedeutung war der Umstand, daß anläßlich der Vermählung des Kronprinzen Don Pedro, nachmaligen Kaisers von Brasilien, mit der Erzherzogin Leopoldine von Oesterreich 1817 eine Expedition österreichischer Naturforscher dorthin ausgerüstet wurde. Hieran betheiligten sich verschiedene österreichische Botaniker und daneben auch die beiden baierischen Naturforscher Spix und Martius. Sie verblieben fast 3 Jahre im Innern und kehrten 1882 nach München zurück, mit einer Ausbeute von 7500 Species. Nun begann die literarische Verwerthung des gesammelten Materials und es erschienen zunächst zahlreiche einzelne Druckschriften und kleinere Monographieen. Aber es war wünschenswerth, daß das reiche und ganz neue Material, welches Brasilien geliefert hatte, in ausführlicher und einheitlicher Weise veröffentlicht werden möchte. Dazu waren erhebliche Geldmittel erforderlich. Es gelang den Wiener Botanikern Endlicher und später Fenzl, im Verein mit Martius das Interesse dreier regierender Fürsten — Ferdinand I. von Oesterreich, Ludwig I. von Baiern und Pedro II. von Brasilien — hierfür zu gewinnen. Der Munificenz derselben ist es zu danken, daß wir von Brasilien eine so genaue und so ausführlich bearbeitete Flora besitzen, wie von keinem anderen Lande. Sie stützt sich nicht allein auf das Material von Martius, sondern auf das in den Herbarien der ganzen Welt niedergelegte. Bis jetzt sind 196 Familien mit 19116 Species (16546 brasilianische) bearbeitet und durch 3006 Tafeln illustrirt. Das Werk ist 1840 begonnen und soll 1900 fertig werden. Wenngleich die Bearbeitung international ist, so bleibt das ganze Werk doch vornehmlich ein Ergebniß deutscher Gelehrtenarbeit, zumal auch die Redaction desselben stets in deutschen Händen sich befand, gegenwärtig in denen des Professor Urban in Berlin. — Nicht weniger beachtenswerth ist die „Altdeutsche Gartenflora" von Prof. v. Fischer-Benzon in Kiel. Bekanntlich nahm Karl der Große hervorragenden Antheil an der Verwaltung seiner Güter und so erließ er 812 ein capitulare de villis. Das letzte Kapitel ist dem Gartenbau gewidmet, und es werden darin alle Pflanzen aufgezählt, die auf Geheiß des Kaisers in seinen Gärten gezogen werden sollen. Diesem Verzeichniß ist eine hohe Bedeutung beizulegen, weil fast alle genannten Gemüse und Obstarten heute noch gebaut werden und daher sind Botaniker, Historiker und Landwirthe bemüht, die lateinischen Namen zu enträthseln. Langjährige Beschäftigung mit den heimischen Bauerngärten führte den Verfasser dazu, die Namen von neuem zu prüfen, besonders dadurch, daß er die Pflanzen zeitlich möglichst weit vor- und rückwärts verfolgte. Sodann hat er aber seine Studien auf alte Nutzpflanzen ausgedehnt und ihre Wanderung aus dem Süden nach Norden bis auf die Gegenwart verfolgt. Die Arbeit stützt sich auf sorgfältige Beobachtung und eingehende Quellenstudien und zeichnet sich durch besondere Gründlichkeit aus. — In der Art seiner Durchführung neu ist das Lehrbuch der Botanik von Strasburger, Noll, Schenck und Schimper. In der heutigen Zeit, wo jede Wissenschaft weiter specialisirt wird, ist es Niemandem mehr möglich, dieselbe ganz zu beherrschen. Schon früher war es üblich, daß größere Handbücher von mehreren Gelehrten bearbeitet wurden. Hier liegt aber zum ersten Mal der Fall vor, daß auch an einem für Studirende und andere Anfänger bestimmten Lehrbuch mehrere Verfasser Theil haben, und zwar die oben genannten vier Bonner Docenten der Botanik. Wenn sonst die Gefahr vorliegen könnte, daß der einheitliche Charakter des Buches leidet, so ist es hier nicht der Fall, weil die vier Docenten dauernd in wissenschaftlichem Gedankenaustausch gestanden haben und sich in ihrer Lehrthätigkeit gegenseitig unterstützen. Hervorzuheben ist die vorzügliche Ausstattung und die Beigabe bunter Textfiguren, wie der geringe Preis (geb. 8 Mk.). — Im Hinblick auf unsere heimatlichen Verhältnisse ist von Interesse ein Werk von Sokolow, **über die Dünen** (deutsche Ausgabe von Arzruni). Die russische Literatur gewinnt in den letzten Decennien immer mehr an Umfang und Bedeutung; sie hat aber bisher bei uns zu wenig Beachtung gefunden. Hinderniß ist immer die Sprache. Sokolows Arbeit ist schon 1884 in St. Petersburg erschienen, aber vor der Uebersetzung durch Arzruni bei uns gar nicht bekannt geworden, obwohl ganz allgemein das Dünenphänomen und -problem darin behandelt wird. Die anderweitig über denselben Gegenstand erschienenen Abhandlungen bringen im wesentlichen nur eine Bestätigung der von Sokolow schon vor 10 Jahren ausgesprochenen Ansichten. Sokolow unterscheidet Strand-, Fluß- und Wüstendünen. Bei allen drei Formen handelt es sich um dasselbe Phänomen: An kleinen frei hervorragenden Körpern sammelt sich der herangetriebene Sand, und es entsteht ein Zungenhügel, der durch weitere Sandanhäufung zur Düne sich ausbildet. — Das Buch enthält eine große Fülle specieller Beobachtungen aus Finnland, den Ostseeprovinzen, Südrußland, Centralasien etc.

Eine erfreuliche Erscheinung ist die **Sveriges Geologi** von Prof. Nathorst in Stockholm, unserem correspondirenden Mitgliede. Dieses mit vielen hundert vorzüglichen Abbildungen ausgestattete Werk ist nicht blos für Schweden, sondern auch für uns von Interesse, da wir während der Eiszeit gar viele Gesteinsabfälle von Schweden erhalten haben, die wir mit ihren Versteinerungen unter den Abbildungen in diesem Werke zum großen Theil wiederfinden.

Zum Schluß wird noch der reichhaltige Verlagskatalog von Wilhelm Engelmann in Leipzig (1811—1894) vorgelegt, in welchem sich gewissermaßen ein Stück Culturgeschichte wiederspiegelt. Die Firma hat auch die Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Commission und ist eifrig bestrebt, denselben ein immer weiteres Absatzgebiet zu eröffnen.

Herr Dr. **Grentzenberg** macht eine kurze Mittheilung über die Thierklasse **der Miriapoden**, deren bekannteste Formen die unter Steinen und Holz lebenden Band- rnd Schnurasseln sind. Diese zu den Arthropoden gehörende Klasse ist insofern interessant, als der langgestreckte Körper und die Gliederung desselben zum Thierkreise der Würmer insbesondere zur Klasse der Ringelwürmer verwandschaftliche Beziehungen aufweist. In Westpreußen waren bis vor kurzem die Myriapoden wenig erforscht. Menge hat 1851 in den Schriften unserer Gesellschaft 24 Arten aus der Umgebung von Danzig veröffentlicht, wovon 7 überhaupt neu waren. Vor einigen Jahren hat dann der unterdessen verstorbene Zoologe Dr. Haase aus Königsberg im Auftrage des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins im Karthäuser Kreise niedere Thierformen gesammelt, darunter 10 für Westpreußen neue Myriapodenarten. Zählt man dazu noch 2 Arten, die sich in der Menge'schen Sammlung im Provinzialmuseum befinden, und über deren Vorkommen in unserer Provinz bisher nichts publicirt ist, so würde die Zahl der Arten in Westpreußen sich auf 36 belaufen. Es wird indessen damit die Zahl der bei uns vorkommenden Arten nicht erschöpft sein, da Haase in Schlesien 68 Arten gefunden, darunter 10, die ihr Verbreitungsgebiet auch in Schweden haben. Diese dürften sich auch bei uns finden, und dazu wohl noch einige speciell nordische Arten. Unter den von Haase im Karthäuser Kreise gesammelten Thierformen befinden sich außer den Myriapoden noch 4 Käfer- und 7 für Westpreußen bezw. Norddeutschland neue Spinnenarten. Aus der Klasse der Käfer ist die Verbreitung eines Schwimmkäfers, des Hydrophorus vagepictus Fairm., einer Varietät von H. palustris L. bemerkenswerth, die sonst nur aus Portugal und den Pyrenäen bekannt ist.

Herr Dr. **Lakowitz** legte die neun im Druck fertig gestellten Tafeln zu seiner Arbeit über die Tertiärflora des Ober-Elsaß vor und knüpfte daran kurze Bemerkungen über die Ergebnisse dieser Untersuchung an. Das zur wissenschaftlichen Bearbeitung gelangte Material besteht in einer umfangreichen Sammlung von Pflanzenabdrücken, welche unser Landsmann, Professor Förster in Mülhausen i. E., aus den tertiären Kalksandsteinlagern der näheren und ferneren Umgebung seines Wohnortes zusammengetragen hat. Ungefähr 100 verschiedene Pflanzenformen haben sich in Blattresten, Früchten, Blüthen- und Stengeltheilen nachweisen lassen, darunter auch eine Anzahl ganz neuer und in mannichfacher, besonders pflanzengeographischer Beziehung interessanter Formen. Aus dem Vergleich mit den jetzt lebenden Pflanzentypen wird eine Reconstruction des Vegetationsbildes des heutigen Ober-Rheinthales während jener fernen Erdepoche, welche als das Tertiär bezeichnet wird, ermöglicht. Vorzüglich Nadelbäume, daneben gewisse Laubbäume, Palmen, zahlreiche krautartige Pflanzen der verschiedensten Art bildeten die Vegetationsdecke, deren Zusammensetzung wiederum Rückschlüsse auf die damaligen klimatischen Verhältnisse dortselbst gestattet. Andere Pflanzen als gegenwärtig bestimmten damals die Physiognomie jener Landschaft; südlichere, aber keineswegs tropische Typen waren dort heimisch. Ihre nächsten Verwandten leben heutzutage in den wärmer gemäßigten Theilen Ostasiens und des pacifischen Nordamerikas. Aehnlich günstige Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse wie sie in diesen bezeichneten Ländergebieten heute die Organismenwelt bestimmen, müssen demnach zur Tertiärzeit auch in unserem Vaterlande geherrscht haben. Mittlerweile eingetretene Veränderungen des Klimas haben das Gros dieser Tertiärpflanzen bei uns verscheucht und nur gewisse Formen, wie z. B. die merkwürdige Omoricafichte in Serbien und Bosnien, sind heute noch als spärliche Restbestände jener alten Flora in Europa erhalten. Andere Typen jener Tertiärzeit sind in der Gegenwart auf der Erde lebend überhaupt nicht mehr anzutreffen. Auch nach dieser Richtung haben die Elsässer Tertiärpflanzen pflanzengeschichtlich interessante Daten ergeben. Fast gleich alte und in ihrer Zusammensetzung ähnliche tertiäre Pflanzenablagerungen wie jene des Elsaß besitzt übrigens West- und Ostpreußen ebenfalls, und zwar an der Ostseeküste bei Rixhöft und im Samlande an mehreren Punkten. — Die Arbeit wird in den „Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Elsaß-Lothringen" von der königl. Commission zur geologischen Landesuntersuchung in Straßburg i. E. veröffentlicht.

Ziehung morgen.

Freiburger Geld-Lotterie.
à Loos Mark 3,—.
Danziger Kirchenbau-Lotterie
à Loos Mark 1,—.
Ziehung morgen.
Theodor Bertling.

Ziehung morgen.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.
Seit 1854 bestehend. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt Dr. **Achtermann**, Schüler **Brehmer's**.
Ill. Prosp. kostenfrei d. d. Verw. (2012

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.
Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6¾ %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13⅔ % Leibrente. (2639
Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.
Prospecte und nähere Auskunft bei:
Herrn **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, 1 Tr.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. April a. c. fälligen **Zinscoupons** unserer Hypothekenbriefe erfolgt vom **15. März** a. c. an außer an unserer Kasse hier, **Große Bleichen Nr. 28 I** bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. (5001
Hamburg, im März 1895.
Die Direction.

Wer

eine reichhaltige und doch zugleich billige Provinzialzeitung lesen will, die über das Wissenswerthe aus allen Gebieten schnell und zuverlässig unterrichtet, in Haupt- und Unterhaltungsblatt hochspannende Erzählungen und in ihrem „Praktischen Rathgeber" werthvolle Winke für Feld, Haus und Garten bringt, der halte die in **Marienwerder** täglich erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen,

die zum Preise von 1,80 M für das Vierteljahr bei allen Postanstalten bestellt werden können. Anzeigen die 5 gespaltene Zeile 12 ₰, für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 ₰.
Die Expedition.

Städtisches Technikum, Neustadt in Mecklenburg.
— Maschinen-Ingenieur, Techniker- und Werkmeister-Schule. —
Elektrotechnisches Praktikum; landwirthschaftlicher Maschinenbau.
Auskunft unentgeltlich durch die Direction.

Georg Fast,

photographisches Atelier,
56, Vorstädt. Graben 58.
Neueste Aufnahmen von Herrn Rabbiner Dr. Werner
verkäuflich in meinem Atelier, sowie in der Langgasse bei Herrn
3816) **J. H. Jacobsohn.**

Frühjahrs-Neuheiten.

Besatz-Artikel, Perlgarnituren,
Knopfgarnituren,
Seidene Bänder, Spitzen,
sowie sämmtliche
Artikel zur Damenschneiderei
empfiehlt in reicher Auswahl besonders preiswerth
Albert Zimmermann,
Langgasse 14.
4975)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. März 1895 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Mühlenbesitzers **F. Rosanowski** ebendaselbst unter der Firma
F. Rosanowski
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 477 eingetragen. (5000
Graudenz, den 11. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt gehörige, in der Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Insterburg, 5,5 km vom Bahnhof Puschdorf, 7,8 km vom Bahnhof Norkitten, zwischen der Königsberg-Insterburger Chaussee und dem schiffbaren Pregelflusse belegene Gut **Kutkehmen** bestehend aus:

3,2844	ha	Hof- u. Baustellen,
1,6768	-	Gärten,
309,9967	-	Aeckern,
74,6818	-	Wiesen,
217,5159	-	Hutungen und
29,4116	-	Wegen, Gräben pp.

636,5672 ha insgesammt,
mit den hierzu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Feld-, Baum- und Garteninventar und der Fischerei soll auf die 18 Jahre von Johannis 1896 bis dahin 1914 öffentlich aufs Meistgebot verpachtet werden.

Termin hierzu steht im Hotel Deutsches Haus zu Insterburg auf
Sonnabend, d. 27. April cr.,
Vorm. von 10—12 Uhr,
an. (4998

Zu diesem Termine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß sie vorher und spätestens bei Beginn des Termins ihre Befähigung als Landwirth, sowie ein zu ihrer Verfügung stehendes Vermögen von mindestens 75000 M glaubhaft nachzuweisen, auch ein Bietungsunterpfand von 1500 M zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können im Bureau des Herzoglichen Forstmeisters Robitsch zu Waldhausen bei Insterburg oder in unserer Kanzlei hier eingesehen, auch von Letzterer gegen Erlegung von 3 M Schreibgebühren bezogen werden.

Der jetzige Herzogliche Gutspächter, Herr Amtmann Falckenthal in Kutkehmen, ist ersucht worden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten; auch ist der Herzogliche Forstmeister Robitsch in Waldhausen in der Lage, etwa gewünschte Auskunft über Lokalverhältnisse zu ertheilen.

Dessau, den 5. März 1895.
Herzoglich-Anhaltische Hof-Kammer.
Fitzau.

Vermischtes.

Danksagung.

Ich war, da ich viel mit Blei zu thun hatte, erkrankt. Wenn ich morgens aufstand, waren die Augenlider angeschwollen und die Geschwulst ging schon häufig bis auf die halbe Backe. Ferner litt ich am Magen. Ich hatte gar keinen Appetit zum Essen und immer Aufstoßen. Dabei hatte ich immer eine Empfindung, als wenn der Magen angeschwollen wäre. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Und ich sage Herrn Dr. Hope für seine schönen Medicamente meinen innigsten, herzlichsten Dank. Ich bin Gott sei Dank recht aus dem Grunde geheilt, so flink zu Fuß wie vor 20 Jahren. Ich habe keine Schmerzen mehr im Leibe, kann wieder gut essen und es bekommt mir alles sehr gut.
(gez.) **August Seeger, Kalthof,**
Marienburg Wpr. (4593

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert,	M 0,70
Rollschinken o. Knochen	- 0,85
Speck, ger. od. unger.,	- 0,65

per ℔., alles amtlich untersucht, 6—10 ℔ schwer, von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme (93
J. Heldt, Wehr (Rheinland).

Hermann Boltze,

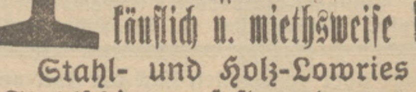
Schneidermeister, Danzig,
Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß sich meine **Werkstätten** sowohl, als auch meine großen, mit allen **Neuheiten** versehenen **Stoffläger von jetzt ab in den hinteren Räumen** des Hauses
Nr. 13, Gr. Wollwebergasse Nr. 13, erste Etage
befinden. Seit 1871 fertige ich nach den bewährtesten Methoden feine und feinste **Herrengarderoben** nach Maaß unter **Garantie für tadellosen Sitz. Preise billigst.** Bedienung streng reell.
Auch **Stoffe**, die nicht bei mir gekauft sind, lasse unter coulantesten Bedingungen bei mir verarbeiten.
Um recht zahlreiche geschätzte Aufträge bittend, empfiehlt sich angelegentlichst. (4806

Abtheilung für fertige Wäsche.

Oberhemden

vom Lager und nach Maaß nach den **neuesten Systemen**, unter **Garantie für tadellosen Sitz** und in bekannt bester Ausführung.
Kragen, Manschetten, Shlipse, Chemisettes, Hosenträger, Socken etc.
Prof. Dr. Gustav Jägers
Normal-Unterkleider
laut Original-Preisliste
empfiehlt
Ludwig Sebastian,
Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung,
Wäsche-Fabrik. (4811
Nr. 29, Langgasse Nr. 29.
Gewaschene Oberhemden
mit leinenem Einsatz, gutsitzend, von 3 M an.

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
offeriren
käuflich u. miethsweise
Stahl- und Holz-Lowries aller Art,
Stahlschienen, feste u. transportable Gleise,

neu und gebraucht.

Dr. C. Scheibler's Mundwasser

bereitet aus bleifreier essigsaurer Thonerde nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath **Prof. Dr. Burow**, hat sich seit 40 Jahren nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne den Email anzugreifen, und entfernt sofort jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**
Preis 1/1 Flasche M 1,00, 1/2 Flasche M 0,50.
Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franco.

Alleinige Fabrikanten
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Niederlagen in **Danzig:** Albert Neumann, Apoth. R. Scheller, Apoth. H. Lietzau, R. Lenz, R. Paetzold Nachf., C. Lindenberg, Apoth. M. Schwonder, Oberapoth. C. Seydel, H. Opitz Nachfl., Apoth. A. Heintze Nachf., Apoth. E. Kornstädt, H. Lindenberg, F. Reutener, Dr. Schuster u. Kähler; in **Langfuhr** u. **Zoppot** in den Apotheken; in **Dt. Krone:** O. Pfeiffer; in **Dirschau:** Apoth. O. Mensing; in **Marienburg:** Apoth. L. Lachwitz, Apoth. B. Grundmannn, J. Lück Nachf.; in **Graudenz:** F. Kyser, P. Schirmacher; in **Thorn:** A. Majer, H. Claass, Apoth. Dr. Citron & Jacob; in **Christburg, Dt. Eylau, Elbing, Marienwerder, Neustadt, Pr. Stargard** und **Stuhm:** in den Apotheken. (992

50 Briefbogen u. 50 Couverts, octav, zusammen 50 ₰,
100 Bogen und Couverts, engl. Format ff., zusammen 1 M,
1000 carrirte Briefbogen, octav, mit Druck 9 M,
1000 carrirte Briefbogen, mit Druck, groß Quart, 14 M,
1000 Couverts mit Druck 2,75 M.
Adolph Cohn,
Langgasse 1.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen
Specialität:
Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an die Privatkundschaft
reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.
Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Verkauf eines Wein-, Cigarren- u. Delicatessen-Engros- u. Detail-Geschäfts.

Das seit dem Jahre 1810 in Potsdam bestehende, in bester Lage der Stadt, am alten Markt, gegenüber dem Königlichen Schloß belegene, altrenommirte und zur Zeit im lebhaften Betriebe befindliche Wein-, Cigarren- und Delicatessen-Geschäft des verstorbenen Kaufmanns und Hoflieferanten Albert Lehmann, **in Firma J. C. Lehmann,** soll, wie es steht und liegt, nebst dem Hausgrundstück, freihändig preiswerth veräußert werden. Zur Uebernahme und Fortbetrieb des Geschäfts sind etwa M 150 000 erforderlich.
Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei der Kaufmann **August Jahn,** Potsdam, Allee nach Sanssouci Nr. 4.

An- u. Verkauf.

Reepschlägerei.

Wegen Uebern. e. Verwaltgsst. beabs. ich m. i. e. See- u. Handelsst. Preußens beleg. Reepschlägerei bill. z. verk. resp. zu verp. Gr. Grundst., g. Lage, Geb., Masch. m. Dampfbetr. Gr. feste Kundsch. Selt. g. u. bill. Geleg. f. Anf. um i. d. Bes. e. g. Gesch. z. komm. Off. u. Chiff. J. H. 6852 a. R. Mosse Berlin SW. erb.

Ein altes Geschäftshaus, sehr günstig gelegen, zu jed. Geschäft passend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Adressen unter 5016 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine fast neue
Zimmer-Einrichtung
ist zu verkaufen. Zu erfr. im Laden **Gr. Krämergasse 1** zw. 3—4 Uhr.

2 kl. Federrollwagen
neuester Construct., 40 u. 50 Ctr. Tragkraft, billig zu verkaufen
Fleischergasse Nr. 7.

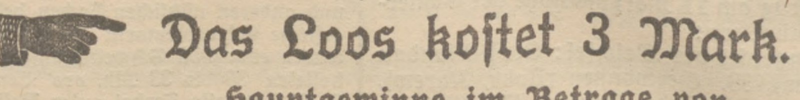
1 Glaskasten, v. 4 Seiten Glas, ungef. 1 Quad. Mtr. gr. 1 Mtr. hoch, wird gek. Matzkauschegasse Nr. 8.

Geldschrank
oder größere **Cassette,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. 5014 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Stellen.

Für mein Colonialwaaren-Detail-Geschäft suche
einen Lehrling.
Adr. u. 5017 a. d. Exp. d. Ztg. e.

Morgen Ziehung!

Freiburger Münster-Loose.
Badische Geld-Lotterie.

Das Loos kostet 3 Mark.
Hauptgewinne im Betrage von
50000, 20000, 10000, 5000 Mark.
Die Loose werden in der Expedition der „**Danziger Zeitung**" für 3 Mark abgegeben.
Expedition der „Danziger Zeitung".



Ross' Kraftbier.

Flüssiges Fleisch-Peptonat.
Ein aussergewöhnlich wirksames Appetit anregendes Nährmittel für **Blutarme, Magen- und Lungenleidende, schwächliche Kinder, Reconvalescenten** aller Art, nach **Blutverlust,** sowie nach allen **Erschöpfungskrankheiten.**
Von den **ersten ärztlichen Autoritäten** Deutschlands und Oesterreichs aufs Wärmste empfohlen. Drucksachen darüber gratis zur Verfügung.
Niederlage in Danzig:
E. Kornstädt, Rathsapotheke.
L. Ross & Co., Hamburg. (1538

Insertionsaufträge

für sämmtliche Zeitungen
der Nachbarprovinzen und des übrigen Deutschlands
befördert prompt
zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag
die Annoncen-Expedition der „Danziger Zeitung".

Großer Ausverkauf!

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Geschäftsräume bin ich gezwungen, mein großes gut sortirtes Waarenlager
vollständig auszuverkaufen.
Das Lager enthält:
einen großen Posten ganz neuer moderner
Kleiderstoffe jeder Art.

Besatzstoffe in Sammet, Peluche und Seide.
Elsaß. Druck-Barchend u. Cattune
Bettstoffe, sowie fertige **Bettbezüge und Einschüttungen** in nur guten Qualitäten.
Schürzen-Zeuge.
Weiss-Waaren, als: Leinen, Hemdentuche, Linon, Damast, Satin, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Bett- u. Tischdecken, Oberhemden, Kragen, Manschetten.

Frisaden, Flanelle, Boy, Gardinen, Teppiche, Läufer- und Meuble-Stoffe,
Schlaf- u. Steppdecken, fertige Schürzen, Joupons und wollene Röcke, Tricotagen, Strümpfe, alle Arten Tücher,
Hemden in allen möglichen Ausführungen bis zu den besten Qualitäten für Damen, Herren, Kinder.
Negligéejacken. Pantalons.

Die Preise habe ich ganz unvergleichlich billig gestellt, um so schnell wie möglich zu räumen und bietet der Ausverkauf eine nie wiederkehrende Gelegenheit, wirklich gute reelle Waare billig einzukaufen.
In dieser Woche kommen zum Verkauf: Eine Partie Kleiderstoffe von 20 ₰ pro Meter bis zu den besten Qualitäten. Besatzstoffe in Sammet, Peluche und Seide; ältere Bestände von 50 ₰ pro Meter an. (5021
Alex. van der See Nachf.,
Holzmarkt 18 u. 19,
Manufactur-, Leinen-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik.

Suche von gleich oder 1. April
eine Direktrice
für Schneiderei. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte zu senden an **H. Kayser,** Marienwerder, Marienb. Str. 23. (4992

Einen Lehrling
mit angemessener Schulbildung sucht für sein Colonialwaaren-Geschäft en gros (4986
Wilhelm Kaeseberg.

Ein tüchtiger
Vertreter
einer
Weingroßhandlung
für **Danzig und Umgebung** wird per sofort gesucht. Offerten an die Expedition dieser Zeitung u. Nr. 4996.

Für meine
Cigarrenfiliale in Zoppot
engagire p. 1. April oder später
einen Verkäufer,
der cautionsfähig und tüchtig ist.
Georg Möller, Danzig,
4973) Brodbänkengasse 36.

Kinderg. 1. Kl., kath. m. gewinn. Wesen, sucht gest. a. g. Refer. Stellg., fern. f. als St. d. Hausfr. od. ähnl. Stell. e. anst. in Hdarb. wie Schneid. bew. geb. j. Mädch. von ausw. d. **M. Wodzack,** Breitg. 41.

Neuphilologe,
langjähr. a. **Hauslehrer** thät., vorz. empf., s. Stelle, a. in Rußland.
Offerten unter Nr. 4993 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Materialist,
militairfrei, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. April oder später dauernde Stellung.
Gef. Offerten unter 4932 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Für eine seit 25 Jahren bestehende **sehr leistungsfähige**
Dampf-Conserven-Fabrik
für **Gemüse** und **Früchte** wird ein geeigneter
Vertreter
gesucht. Gut empfohlene Reflectanten, die mit Delicatessengeschäften schon in Verbindung stehen, wollen ihre Meldung in der Expedition dieser Zeitung unter **5003** abgeben.

Für ein größeres **Posamentir- u. Kurzwaaren-Geschäft** wird zum baldigen Antritt eine junge Dame aus guter Familie als
Cassirerin
gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind bis spätestens am 20. März unter 5018 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Geb. junge Dame,
in Haushalt und der Erziehung der Kinder erfahren, befähigt den ersten Unterricht zu ertheilen ev. die Schularbeiten zu beaufsicht., sucht unter bescheidenen Ansprüch., gestützt auf ein vorzügliches zwölfjähriges Zeugniß, anderweitig Engagement, am liebsten als
Gesellschafterin und Stütze,
wenn möglich auf dem Lande.
Adressen unter 5024 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der das Gymnasium bis Ober-Tertia absolv. hat, sucht per sofort od. 1. April bei einem Rechtsanwalt, Getreidegeschäft oder Feuerversicherung Stellung als **Lehrling.**
Gefl. Offerten unter 5035 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger
Bureauvorsteher
wird sofort oder zum 1. April ges. bei Rechtsanwalt **Obuch** in Stolp i. Pomm. (4981

Für einen in meinem Colonial- und Delicatessen-Geschäft ausgel.
jungen Mann
suche ich per 1. April Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.
Offert. unter Nr. 4866 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche per 1. April für meine Bäckerei, als auch zur Hilfe in der Wirthschaft ein
junges Mädchen
aus achtbarer Familie.
Adressen unter Nr. 5042 an die Expedition dieser Zeitung.

Gebildetes j. Mädchen aus guter Familie (Waise) wünscht unter sehr bescheid. Anspr. zur Gesellschaft und Stütze bei ält. Dame oder Ehepaar Stellung zum 15. April oder 1. Mai, am liebsten in Danzig. Selb. ist im Kochen und Handarbeiten gut erfahren. Familienanschluß Bedingung.
Gefl. Offerten an **A. C.** in **Calwe** Nr. 1 per Mlecewo erbeten.

Wohnungen.

Eine elegante
Garçonwohnung
von 2 Zimmern ist per sofort oder 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 Uhr Jopengasse 61, Saaletage. (5028

Die von Herrn Oberpostrath Jafke innegehabte
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, ist per 1. April zu vermiethen. Näheres bei
A. Fürstenberg Ww., Langgasse 19.

Zoppot,
Südstraße 27 und 46, sind trockene warme Winterwohnungen, auch für den Sommer, zu vermiethen. Näheres Zoppot, Südstraße 27. (5008

Erste Etage,
in bester Gegend, vorzüglich geeignet zum Geschäftslokal (feine Damenschneiderei oder **Putzgeschäft**) ist zu Oktober 1895 zu verm. Meldungen unter 4802 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Arzt in Westpr.
in gesund. und hochgel. Dorfe, wünscht für das Sommerhalbjahr zu seinen 3 Töchtern (10—16 J.) 1—2 gleichalterige Mädchen (od. 1 jüng. Knaben) in
Pension
zu nehmen, die wegen Blutarmuth oder schwacher Brust einer Kräftigung bedürftig oder im Wachsthum zurückgeblieben sind.
Zuschriften unter 5040 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zwei Knaben finden gute gewissenhafte **Pension**
Poggenpfuhl 30 II.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Donnerstag, 14. März 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.



Beiblatt zu Nr. 21246 der „Danziger Zeitung".

Gutachten der Danziger Kaufmannschaft.

Das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft hat an den Herrn Handelsminister folgenden Bericht erstattet:

I. Sind **obligatorische Handelskammern** über das ganze Staatsgebiet einzurichten und wie sind deren Bezirke abzugrenzen?

Wenn es als die wichtigste Aufgabe der Handelskammern angesehen werden muß, die Beziehungen zwischen Handel und Industrie einerseits und den Staatsbehörden andererseits zu vermitteln, so läßt sich auch nicht verkennen, daß es höchst wünschenswerth ist, allen Kaufleuten und Industriellen, die auf eine solche Geltendmachung ihrer Interessen Werth legen, die Möglichkeit zu geben, sich einer Körperschaft, deren Aufgabe diese Vermittelung ist, anzuschließen. Von diesem Gesichtspunkte aus ergiebt sich die Forderung der Eintheilung des ganzen Staatsgebiets in Handelskammerbezirke von selbst, und da es sich dabei um Körperschaften handelt, welche die wirthschaftlichen Interessen ihrer Angehörigen zu vertreten berufen sind, so schließt sich daran ebenfalls von selbst die weitere Forderung, daß für die Abgrenzung der Handelskammerbezirke in erster Linie die wirthschaftliche Zusammengehörigkeit der Betheiligten und erst in zweiter die politische Eintheilung des Staatsgebietes maßgebend sein muß. Wir haben hierbei absichtlich von Handelskammern schlechthin gesprochen und das in der Frage Ew. Excellenz gebrauchte Beiwort „obligatorisch" weggelassen, weil wir allerdings der Meinung sind, daß sich obligatorische Handelskammern nur da empfehlen, wo ohne Beitrittszwang die Lebensfähigkeit einer Handelskammer nicht zu erreichen ist. Wo aber ihre Bildung ohne diesen Zwang möglich ist, mit anderen Worten, wo die Bedingungen zur Bildung von Handelsvertretungen nach Art der gegenwärtig bestehenden kaufmännischen Corporationen gegeben sind, da soll man unseres Erachtens von Statuirung eines Zwanges absehen. Denn wir meinen, daß jede auf Beitrittszwang beruhende Interessenvertretung weit mehr an innerer Kraft verliert, als der Gewinn beträgt, den sie durch die Erweiterung ihres äußeren Umfanges erfährt. Wer einer Interessenvertretung auf Grund klarer Einsicht in die Bedeutung, welche sie für ihn hat, beitritt, muß dieser Vertretung willkommener sein, als zehn andere Mitglieder, die ihr nur widerwillig — der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb — angehören.

Wenn wir nun näher auf die Frage der Abgrenzun der Handelskammerbezirke — wobei wir also den Begriff Handelskammer so weit fassen, daß wir ihm auch Körperschaften nach Art der bestehenden kaufmännischen Korporationen unterordnen — eingehen, so haben wir schon oben angedeutet, daß wir hierfür in erster Reihe die wirthschaftliche Zusammengehörigkeit der Bezirke als maßgebend betrachtet wissen wollen. Eine nähere Ausführung dieses Gedankens mit Bezug auf das Binnenland dürfen wir wohl anderen Handelsvorständen, denen diese Frage näher liegt, überlassen und uns lediglich an den Charakter unseres Platzes als Seehandelsstadt halten. Hier müssen wir nun sogleich mit der Bemerkung beginnen, daß die wirthschaftliche Bedeutung einer Seestadt eine so wesentlich andere ist, als die ihres Hinterlandes, daß uns der Gedanke, für beide eine gemeinsame Interessenvertretung zu bilden, geradezu unausführbar erscheint. Bei einem Seehandelsplatz hängen nahezu alle wirthschaftlichen Interessen mit eben diesem Seehandel aufs innigste zusammen. Für den eigentlichen Seeimport- und Exporthandel und die für den Export arbeitende Industrie bedarf dies kaum näherer Darlegung. Bei jedem Kaufmann und Industriellen, mag sein Betrieb auch nur vorwiegend lokale Bedeutung haben oder mögen ihm seine Geschäftsbeziehungen im wesentlichen nur auf den Verkehr mit dem Hinterlande hinweisen, darf man doch ein gewisses Verständniß für den Seeverkehr des Platzes voraussetzen. Der Industrielle, der für den Platz- und Provinzconsum arbeitet, ist für den Bezug seiner Rohstoffe, der Kaufmann, dessen Thätigkeit der Versorgung des lokalen und provinziellen Marktes gilt, für den Bezug seiner Waaren ganz oder doch zu einem Theile auf den Seeimport angewiesen. Steht aber der größte Theil der Fragen, welche der Beurtheilung der wirthschaftlichen Interessenvertretung eines Seehandelsplatzes unterliegen, mit eben diesem Seehandel in mehr oder weniger enger Beziehung, so ergiebt sich mit Nothwendigkeit, daß diese Vertretung auch nur von Personen in sachgemäßer Weise ausgeübt werden kann, bei denen man ein hinreichendes Verständniß für den Seehandel voraussetzen darf. Das wird bei Binnenländern unmöglich der Fall sein können. Bedürfte es hierfür eines Beweises, so würde er in überzeugendster Weise durch die Schwierigkeiten geführt werden, mit denen Zollbeamte, die aus dem Binnenlande an einen Seeplatz versetzt werden, bei Ausübung ihrer Thätigkeit zu kämpfen haben. Mögen sie im Binnenlande alle Zweige des Dienstes noch so eingehend kennen gelernt haben, so stehen sie doch den ganz anders gearteten Verhältnissen, die ihnen an einem Seeplatze entgegentreten, anfangs ganz rathlos gegenüber und bedürfen einiger Lehrzeit, ehe sie sie bewältigen lernen. Der Zollverwaltung ist das hier Angeführte nicht unbekannt und wir glauben uns auf deren Zeugniß berufen zu können.

Was wir aus dem Vorstehenden folgern müssen, ergiebt sich von selbst: Die Bildung eines Handelskammerbezirks, welcher eine Seestadt mit einem irgend erheblicheren Theile ihres Hinterlandes umfaßt, würde so ungleichartige Wirthschaftsgebiete zusammenbringen, daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten der Vertreter des Seeplatzes mit denen des Binnenlandes bei dem mangelnden Verständniß der letzteren für die Interessen des Seeplatzes ausgeschlossen erscheint. Unsere Meinung geht deshalb dahin, daß mindestens die größeren Seeplätze Handelskammerbezirke für sich bilden müssen. Und da wir uns zugleich gegen obligatorische Handelskammern aussprechen mußten, so kommen wir schließlich zu der Bitte, daß an dem Charakter, den die wirthschaftliche Art der Interessen-Vertretung an unserem Platze zur Zeit hat, eine Aenderung nicht getroffen werde, wir bitten also um den Fortbestand unserer Corporation der Kaufmannschaft und ihres unterzeichneten Vorstandes.

Neben den allgemeinen Gründen, die wir für diese Bitte dargelegt haben, müssen wir noch auf die besonderen Verhältnisse hinweisen, die sich aus der Thatsache ergeben, daß bisher die Handelsvertretung an unserem Platze die Form der kaufmännischen Corporation hatte und die deren unveränderten Fortbestand verlangen; oder doch mindestens dagegen sprechen, daß der Bezirk einer — sei es obligatorischen, sei es facultativen — Handelskammer Danzig wesentlich weiter, als er sich jetzt erstreckt, gezogen wird. Der Umstand, daß die kaufmännischen Corporationen die Rechte juristischer Personen besitzen, hat es ihnen ermöglicht, zur Beförderung und Erleichterung des Handels an ihrem Platze Verkehrsanstalten in's Leben zu rufen, deren vermögensrechtlicher Träger sie sind. So haben wir eine Verbindungsbahn zwischen dem Staatsgüterbahnhof und dem Stadttheil, in welchem sich vorzugsweise die Speicher befinden, aus denen die Verladuug in die Seeschiffe erfolgt, die sogenannte Speicherbahn gebaut; auf unsere Kosten wird im Winter durch einen Eisbrechdampfer der Wasserweg zwischen Danzig und Neufahrwasser fahrbar gehalten; zur Bewachung der Speicher unterhalten wir ein besonders organisirtes Wächterpersonal u. s. w. Alle diese Einrichtungen haben wir in der That nur schaffen können, weil wir im wesentlichen eine lokale Corporation sind, und wir vermögen uns kaum eine Form zu denken, in welcher eine Handelskammer etwa für den Regierungsbezirk Danzig an die Errichtung derartiger vorwiegend dem Bedürfniß unseres Platzes dienender Anstalten gehen könnte. Aber selbst wenn diese Schwierigkeit zu beseitigen wäre, so tritt doch noch ein weiteres schweres Bedenken hinzu: Alle jene Einrichtungen bringen es mit sich, daß unsere Thätigkeit nicht, wie bei den bestehenden Handelskammern, im wesentlichen eine begutachtende oder bezüglich allgemeiner Wünsche von Handel und Industrie zwischen den Interessenten und Behörden vermittelnde ist, sondern daß wir namentlich auch als verwaltende Behörde thätig sein müssen. Diese verwaltende Thätigkeit, welche der Betrieb jener Einrichtungen uns auferlegt, erfordert in vielen Fällen eine sehr schnelle Beschlußfassung, die nur möglich ist, wenn in jedem Augenblicke die Mitglieder des Vorsteher-Amtes leicht zusammengerufen werden können. Jetzt kommt es nicht selten vor, daß eine Sitzung unseres Collegiums sich während der Börsenzeit (zwischen 12 und 1 Uhr Mittags) als nöthig herausgestellt, und da die meisten Mitglieder an der Börse anwesend oder durch den Fernsprecher leicht zu erreichen sind, so kann eine solche dringliche Sitzung bereits am Schlusse der Börse abgehalten werden. Dem gegenüber wird der Geschäftsgang bei einer Handelskammer, die einen großen Bezirk umfaßt, nothwendig nur ein sehr schwerfälliger sein können. Ganz abgesehen von der Zeit, die erforderlich ist, ehe die Ein-

Berliner Fondsbörse vom 13. März.

Der Kapitalsmarkt erwies sich weniger fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen erfuhren nur unwesentliche Abschwächungen. Fremde feste Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener nach schwächerem Beginn befestigt; russische Anleihen und Noten abgeschwächt, ungarische Goldrenten behauptet, Mexikaner etwas nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 1 5/8 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas schwächerer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um und schlossen fest; Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien matt. Bankactien schwach. Industriepapiere gleichfalls zum Theil abgeschwächt; Montanwerthe, besonders Kohlenactien, unter Schwankungen weichend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,30
do. do.	3 1/2	104,60
do. do.	3	98,25
Konsolidirte Anleihe .	4	105,25
do. do.	3 1/2	104,60
do. do.	3	98,70
Staats-Schuldscheine .	3 1/2	101,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	101,60
Westpr. Prov.-Oblig. .	3 1/2	102,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	101,25
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	102,80
Posensche neue Pfdbr.	4	103,50
do. do.	3 1/2	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	101,25
do. neue Pfandbr.	3 1/2	101,25
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,90
Posensche do. .	4	105,80
Preußische do. .	4	105,90
do. do. .	3 1/2	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,30
do. Papier-Rente	4 1/5	98,60
do. do.	4 1/5	98,60
do. Silber-Rente	4 1/5	99,10
Ungar. Staats Silber	4 1/2	102,70
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	105,60
do. Gold-Rente. .	4	102,90
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,60
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,50
Poln. Pfandbriefe . .	4 1/2	69,60
Italienische Rente . .	4	88,70
Rumän. amort. Anleihe	5	99,40
Rumänische 4 % Rente	4	87,40
Rum. amortis. 1893	5	99,30
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,40
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	—	27,50
do. Consol de 1890	4	95,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente . .	5	78,20
do. neue Rente .	5	78,40
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	80,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	67,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,00
Römische Stadt-Oblig.	4	90,60
Argentinische Anleihe .	fr.	53,70
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,90
Hollän. Staats-Anleihe	3 1/2	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3 1/2	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	4 1/2	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,50
do. Hypothek.-Bank	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
III., IV. Em.	4	101,75
V., VI. Em.	4	103,40
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	117,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,75
do. do. do.	3 1/2	100,80
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	101,20
do. do. do.	3 1/2	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	106,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	109,70
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,30
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	149,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	122,80
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	144,50
Köln-Mind. Pr.-S. .	3 1/2	142,75
Lübecker Präm.-Anl. .	3 1/2	136,90
Oesterr. Loose 1854 .	3 1/2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,25
do. Loose von 1860	4	156,25
do. do. 1864	—	344,50
Oldenburger Loose .	3	129,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3 1/2	124,70
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	98,60
Raab-Graz do. neue .	2 1/2	39,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	278,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht . .	2 1/2	75,90
Mainz-Ludwigshafen .	4 3/4	116,90
do. ult.	—	116,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	76,00
do. do. St.-Pr.	5	122,00
Königsberg-Cranz . .	6,1	137,25
Ostpreuß. Südbahn .	0	84,50
do. St.-Pr. . .	4 1/3	117,75
Saal-Bahn St.-A. . .	—	53,50
do. St.-Pr. .	4 3/4	118,75
Stargard-Posen . .	0	—
Weimar-Gera gar. . .	—	33,00
do. St.-Pr. . . .	4	105,40
Jura-Simplon . . .	0	79,90
Galizier	—	108,40
Gotthardbahn . . .	7	180,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	30,50
Oesterr. Franz-St. . .	5 3/5	167,00
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5 3/4	—
†Reichenb.-Pardub. .	4 3/8	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	94,60
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	45,90
Warschau-Wien . . .	17 1/2	257,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,10
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,00
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,25
do. ult.	—	131,60
do. Elbthalb. .	5	110,50
do. ult.	—	136,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,90
† do. 5 % Oblig.	5	110,10
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	94,10
Brest Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,70
†Kursk-Kiew . . .	4	102,20
†Mosko-Rjäsan. . .	4	102,70
†Mosko-Smolensk .	5	101,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,25
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,00
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,10
do. do. II.	6	80,60
do. do. III.	6	48,50
do. do.	5	25,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,80	4
Berliner Handelsges. .	157,00	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank . . .	116,00	4
Bresl. Discontobank .	113,75	6 1/2
Danziger Privatbank .	143,30	8
Darmstädter Bank . .	154,50	7
Dtsche. Genossensch.-B.	117,25	5
do. Bank	180,90	9
do. Effecten u. W.	116,25	6 1/2
do. Grdsch.-B.-Act.	132,25	7
do. Reichsbank . .	159,90	6,26
do. Hypoth.-Bank .	128,75	7
Disconto-Command. .	219,50	8
Deutsche Nationalb. .	111,30	6 1/2
Gothaer Grundcr.-Bk.	122,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,30	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	153,30	8
Hannöversche Bank .	113,80	5
Königsb. Vereins-Bank	104,50	5
Lübecker Comm.-Bank	122,60	6
Magdbg. Privat-Bank	112,00	5 1/2
Meininger Hypoth.-B.	126,90	6
Norddeutsche Bank .	143,75	4 1/2
do. Grundcreditb.	112,60	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,10	6
Posener Provinz.-Bank	108,60	4 1/2
Preuß. Boden-Credit .	146,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,00	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,75	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,90	—
Schaffhaus. Bankverein	140,50	6 1/2
Schlesischer Bankverein	123,25	5 1/2
Dresdner Bank . .	159,25	8
Nationalb. f. Deutschl.	128,25	6 1/2
Rostocker Bank . . .	99,50	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk. .	—	10 2/5
Danziger Oelmühle .	91,75	—
do. Prioritäts-Act.	108,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	84,25	4
Deutsche Baugesellschaft	97,50	3
A. B. Omnibusgesellsch.	226,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	276,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	117,25	—
Wilhelmshütte . . .	61,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	89,60	—
Allgem. Elektric.-Ges. .	226,50	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,70	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1894
Dortm. Union-St.-Prior.	66,80	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	160,00	6
Königs- u. Laurahütte	126,00	4
Stolberg, Zink . . .	37,70	—
do. St.-Pr. . .	109,10	—
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	140,60	3
Hibernia	138,00	5 1/2

Wechsel-Cours vom 13. März.

Amsterdam . .	8 Tg.	2 1/2	169,00
do. . .	2 Mon.	2 1/2	168,65
London	8 Tg.	2	20,44
do. . . .	3 Mon.	2	20,38
Paris	8 Tg.	2 1/2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	165,60
do.	2 Mon.	4	164,70
Petersburg .	8 Tg.	4 1/2	218,85
do. .	3 Mon.	4 1/2	217,10
Warschau . .	8 Tg.	4 1/2	218,85

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,45
Französische Banknoten . .	81,20
Oesterreichische Banknoten	165,60
Russische Banknoten . . .	219,15

ladungen zu den Sitzungen in die Hände der Kammermitglieder gelangen und der Reisezeit von deren Wohnsitzen bis zum Sitze der Kammer, wird schon mit Rücksicht auf die Zugverbindungen der nächste Termin, der für den Zusammentritt der Kammer möglich wäre, dem für die entfernter wohnenden Mitglieder bequemeren hintan stehen müssen. Es kommt dazu, daß eine Kammer, deren Mitglieder über einen größeren Bezirk verstreut wohnen, unmöglich so oft zu Berathungen zusammentreten kann, wie ein lokales Collegium. Wenn es sich, wie bei der Mehrzahl der jetzigen Handelskammern, im wesentlichen um jene begutachtende oder vermittelnde Thätigkeit handelt, mag dies zu erheblichen Unzuträglichkeiten nicht führen, eine verwaltende Thätigkeit, wie die unsrige zum großen Theile ist, läßt sich aber bei solcher Schwerfälligkeit der Geschäftsführung kaum ausüben.

Wir brauchen kaum hervorzuheben, daß es wesentlich Charakter unserer Stadt als der eines Seehandelsplatzes ist, dem das Bedürfniß nach Errichtung jener oben geschilderten Verkehrseinrichtungen entsprungen ist. Fordert doch der Seehandel, wie die obigen Beispiele beweisen, in ungleich höherem Grade als der Binnenhandel Anstalten, auf deren Errichtung aus öffentlichen Mitteln kaum gerechnet werden kann, deren Herstellung vielmehr zweckmäßiger Weise den Betheiligten überlassen wird. Es liegt aber weiter auf der Hand, daß, wenn auf ihre Errichtung aus öffentlichen Mitteln nicht gerechnet werden kann, ebenso wenig eine Zwangscorporation der Handel- und Industrietreibenden — wenn anders sie die nöthige Rücksicht auf ihre an den Einrichtungen nicht interessirten Mitglieder nimmt — zu ihrer Herstellung geeignet ist. Anders dagegen bei einer auf freiwilligem Beitritt beruhenden Handelscorporation: ihr werden von vornherein im wesentlichen nur solche beitreten, bei denen ein wenigstens mittelbares Interesse an den fraglichen Einrichtungen vorausgesetzt werden darf und es wird deshalb die Herstellung der in Rede stehenden Anstalten ernsten Schwierigkeiten viel weniger leicht begegnen, als bei einer Zwangskörperschaft.

So ist es ja auch kein Zufall, daß es wesentlich die Seestädte sind, an denen die wirthschaftliche Interessenvertretung nicht die Form der Handelskammer, sondern die der kaufmännischen Corporation angenommen hat: in Memel, Königsberg, Elbing, Danzig, Stettin und Altona bestehen kaufmännische Corporationen, sonst sind in der Monarchie, von unbedeutenden Plätzen abgesehen, nur noch in Berlin und Magdeburg derartige Corporationen vorhanden. Wir meinen, daß darin der Beweis liegt, daß diese Art der wirthschaftlichen Vertretung dem Interesse der Seestädte am besten entspricht. Verdankt aber eine Organisation ihre Bildung einer inneren Nothwendigkeit, so sollte man unseres Erachtens nicht ohne dringende Noth an ihre Umgestaltung gehen. Dafür, daß eine solche dringende Nothwendigkeit vorliegt, ist uns aber irgend welche Thatsache nicht bekannt. Solche Thatsache könnte doch nur die sein, daß von betheiligter Seite Klagen über eine unzureichende Leistungsfähigkeit der seestädtischen kaufmännischen Corporationen erhoben worden wären. An uns sind solche Klagen bisher noch von keiner Seite herangetreten, woraus wir schließen zu dürfen glauben, daß wir unsere Aufgabe bisher in zureichender Weise erfüllt haben, und daß deshalb die Nothwendigkeit einer Umgestaltung unserer doch immerhin durch ihr Alter von nunmehr 73 Jahren eine gewisse pietätvolle Hinneigung ihrer Angehörigen rechtfertigenden Corporation zur Zeit nicht vorliegt. (Schluß folgt.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 14. März.

Inländisch 19 Waggons: 1 Bohnen, 3 Gerste, 8 Hafer, 5 Roggen, 7 Weizen; ausländisch 17 Waggons: 2 Bohnen, 4 Gerste, 5 Kleie, 4 Roggen, 2 Weizen.

Danziger Mehlnotirungen vom 14. März.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 10,50 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M. — Superfine Nr. 0 10,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,80 M. — Schrotmehl 6,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 3,60 M. — Roggenkleie 3,80 M. — Gerstenschrot 5,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 12,50 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 13. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 130—138. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 128—130, russischer loco fest, loco neuer 80—82. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 44 1/2. Spiritus still, per April 18 1/4 Br., per Mai 18 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., per Juli 18 3/4 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco höher, Standard white loco 6,40 Br. — Heiter.

Bremen, 13. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Höher. Loco 6,45 bez.

Mannheim, 13. März. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,60, per Mai 14,50, per Juli 14,50. — **Roggen** per März 12,10, per Mai 12,25, per Juli 12,25. — **Hafer** per März 12,10, per Mai 12,20, per Juli 12,45. — **Mais** per März 12,25, per Mai 11,75, per Juli 11,75.

Frankfurt a. M., 13. März. (Schluß-Course). Lond. Wechsel 20,445, Pariser Wechsel 80,966, Wiener Wechsel 165,60, 3% Reichsanleihe 98,20, unif. Aegypter 105,50, Italiener 88,30, 6% cons. Mexikaner 78,60, österr. Silberrente 84,10, österr. 4 1/5 % Papierrente 83,80, österr. 4% Goldrente 103,30, österr. 1860 Loose 132,20, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 99,30, 4% russ. Cons. 103,70, 4% Russ. 1894 68,40, 4% Spanier 77,80, 5% serb. Rente 78,30, serb. Tabakr. 78,30, conv. Türken 27,40, 4% ungar. Goldrente 102,60, 4% ungar. Kronen 97,20, böhm. Westb. 346, Gotthardbahn 179,60, Lüb.-Büch. Eis. 153,20, Mainzer 116,90, Mittelmeerbahn 94,00, Lombarden 92, Franzosen 339 1/4, Raab-Oedenbg. 63,60, Berliner Handelsg. 156,70, Darmstädter 154,00, Discont.-Comm. 219,30, Dresdner Bank 159,40, Mitteld. Creditactien 108,60, österr. Creditactien 323 3/4, österr.-ungar. Bank 890,00, Reichsbank 159,90, Bochumer Gußstahl 141,60, Dortmunder Union 64,70, Harpener Bergw. 140,30, Hibernia 137,60, Laurahütte 125,60, Westeregeln 157,50. Privatdiscont 1 7/8.

Wien, 13. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 101,50, öster. Silberrente 101,55, österr. Goldrente 125,10, österr. Kronenr. 101,30, ungar. Goldrente 124,30, ungar Kronen-Anleihe 99,25, österr. 60 Loose 157,00, türk. Loose 77,50, Anglo-Austr. 171,50, Länderbank 286,50, österr. Credit. 393,25, Unionbank 318,50, ungar. Creditb. 459,50, Wiener Bankverein 155,75, böhm. Westb. 418,00, böhm. Nordbahn 297,00, Buschtierader 538,50, Elbethalbahn 278,25, Ferd. Nordb. 3420, österr. Staatsb. 406,00, Lemb. Czer. 308,50, Lombarden 110,40, Nordwestb. 275,00, Pardubitzer 214,00, Alp.-Montan. 83,30, Tabakact. 253,50, Amsterd. 101,85, deutsche Plätze 60,37 1/2, Lond. Wechsel 123,45, Pariser Wechsel 48,90, Napoleons 9,78 1/2, Marknoten 60,37 1/2, russ. Banknoten 1,32 1/2, Bulgar. (1892) 121,50.

Amsterdam, 13. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, per März —, per Mai 141, per Novbr. —. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine unverändert, per März 99, per Mai 101, per Oktober 104. — **Rüböl** loco 22, per Mai 21 3/8, per Herbst 21 1/2.

Amsterdam, 13. März. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82 1/2, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 83, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83, do. April-Oktober do. 82 5/8, Oesterr. Goldrente 101 1/8, 4% ung. Goldrente 101 3/4, 94er Russen, (6. Em.) 100 3/8, 4% Russen von 1894 64 7/8, Conv. Türken 26 7/8, 3 1/2 % holl. Anl. 101 7/8, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,15, Russ. Zollcoupons 191 3/4.

Antwerpen, 13. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/4 bez. und Br., per März 16 1/4 Br., per April-Mai 16 1/4 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 1/2 Br. Fest.

Paris, 13. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per März 20,50, per April 20,55, per Mai-Juni 20,55, per Mai-August 20,50. — **Roggen** behpt., per März 11,65, per Mai-August 12,25. — **Mehl** ruhig, per März 43,90, per April 44,15, per Mai-Juni 44,50, per Mai-August 44,85. — **Rüböl** ruhig, per März 56,75, per April 55,75, per Mai-August 49,25, per September-Dezember 47,25. — **Spiritus** behpt., per März 31,00, per April 31,50, per Mai-August 32,25, per September-Dezember 32,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 13. März. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,65, 3% Rente 103,60, 5% italien. Rente 88,50, 4% ungar. Goldrente 102,31, 4% Russen 1889 102,60, 3% Russen 1891 94,50, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 78 5/8, convert. Türken 27,25 ex., türk. Loose 143,30, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 —, Franzosen 842,50, Lombarden 248,75, Banque ottomane 726, Banque de Paris 742, Debeers 546,00, Cred. foncier 902, Huanchaca-Act. 161,00, Meridional-Actien 625, Rio Tinto-Actien 323,75, Suezkanal-Actien 3330,00, Credit Lyonnais 827,00, Banque de France 3750, Tab. Ottom. 516 ex., Wechsel a. deutsche Plätze 122 13/16, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,24 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel Wien kurz 202,31, Wechsel Madrid kurz 462,75, Wechsel auf Italien 4 7/8, Robinson-Actien 230,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 99,35, Portugiesen 25,25, Portug. Tabaks-Obligationen 468, 4% Russen 1894 67,45 ex., Privatdiscont 1 1/2, Langl. Estates 129,37.

London, 13. März. (Schluß-Course.) Engl. 2 3/4 % Consols 104 5/8, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 87 5/8, Lombarden 9 7/8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103 1/2, convert. Türken 27, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101 1/2, 4% Spanier 78 1/4, 3 1/2 % Aegypter 103 3/4, 4% unific. Aegypter 104 7/8, 3 1/2 % Tribut-Anl. 100, 6% cons. Mex. 79 3/4, Neue Mexicaner v. 1893 75 3/4, Ottomanb. 18 3/4, Canada-Pacific 39 3/4, de Beers neue 21 1/4, Rio Tinto 12 7/8, 4% Rupees 56 1/8, 6% fund. argent. Anl. 71 3/4, 5% argent. Goldanl. 65 1/4, 4 1/2 % äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. 97 1/2, griech. 89. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 33 1/2, 4% 89er Griech. 27 1/2, bras. 89er Anl. 77 1/2, 5% Western Min. 81 1/2, Platzdiscont 1, Silber 27 7/8, Anatolier 2 3/4 % Agio.

London, 13. März. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Schön.

London, 13. März. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Markt fest. Weizen 1/2 sh. höher gefordert, aber ungern bezahlt. Mehl 1/2 sh., Mais 1/4 sh. höher; übrige Getreidearten unverändert.

Leith, 13. März. Getreidemarkt. Markt zeigte festere Tendenz; die meisten Artikel etwas höher, Geschäft aber nur schleppend.

Chicago, 13. März. Weizen in Folge des Regierungsberichts und festerer ausländischer Märkte nach Eröffnung steigend, sank später auf Realisirungen. — Mais sehr fest und einige Zeit steigend nach Eröffnung auf unbedeutende Vorräthe und festere Auslandsmärkte, dann lebhafte Reaction, worauf Erholung folgte. Schluß fest.

Newyork, 13. März. Wechsel auf London i. G. 4,87 3/4. Rother Weizen loco 0,62 1/4, per März 0,60 1/2, per Mai 0,61 1/4, per Juli 0,61 1/2. — Mehl loco 2,40. Mais per März —. — Fracht 2. — Zucker 2 11/16.

Newyork, 13. März. Weizen anfangs sehr fest, stieg im weiteren Verlaufe unter lebhafter Bewegung, da die Verbrauchsvorräthe in Farmershänden abnehmen, sowie auf Deckungen der Baissiers, später Reaction und Abschwächung auf Realisirungen in Newyork. Schluß bewegt. — Mais entsprechend der Festigkeit des Weizens und in Folge des Regierungsberichts zuerst steigend und lebhaft bewegt, später trat Reaction und Abschwächung ein.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. März. (v. Portatius und Grothe. **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 764 Gr. 133, 134,50 M bez., rother 775 Gr. bes. 128, 781 Gr. 134, 762 Gr. u. 768 Gr. 134,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 729 Gr. vom Boden 111, 111,50, 715 Gr. bis 750 Gr. 112, 720 Gr. v. d. Bahn 112,50 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 104, 105, fein 106, 108, 110, hochfein 112 M bez., russ. 67, 70, 72 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 85, 92, 96, 102, 105 M bez., grüne kleine 108 M bez., Futter- russ. grüne weich 77,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 104,50, 105, 107 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 107, mittel 112 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 147,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 153 M bez., mittle russ. 111, 120 M bez. — **Mohn** per 1000 Kilogr. russ. blau 200, 211 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 58,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 38, 40, 42, 43, 45 M bez.

Stettin, 13. März. **Weizen** loco fest, neuer 125 bis 140, per April-Mai 141,00, per Mai-Juni 141,75. — **Roggen** loco fest, 113—119 M, per April-Mai 120,50, per Mai-Juni 121,25. — **Pomm. Hafer** loco 100—110. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,20, per September-Oktober 43,20. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 32,00. — **Petroleum** loco 11,25 M.

Berlin, 13. März. **Weizen** loco 124—144 M, per Mai 142—142,50—142,25 M, per Juni 142,75—143,25 M, per Juli 143,75—144,25 M, per Septbr. 145,75—146,50—146 M. — **Roggen** loco 115—120 M, gut inländ. 118—118,50 M ab Bahn, per Mai 121,25—121,50—121,25 M, per Juni 122,25—122,50—122,25 M, per Juli 123,25—123,50—123,25 M, per September 125,25—125,50—125,25 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 108—112 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113—122 M, pommerscher und uckermärker 113—123 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 113—123 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 124—128 M a. Bh., per Mai 115,25—115,50—115,25 M, per Juni 116—115,75 M, per Juli 117 M. — **Mais** loco 113—133 M, per Mai 113 M nom., per Sept. 109 M nom. — **Gerste** loco 94—165 M. — **Kartoffelmehl** per März 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 126—162 M, Futterwaare 114—125 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,25—17,00 M, Nr. 0 15—13,25 M, Humbold Marke 00 20,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25 bis 15,50 M, per März 16,10—16,15 M, per April — M, per Mai 16,35 M, per Juni 16,50 M, per Juli 16,60 M, per Sept. 16,95 M, Humbold Marke 0. I 17,75 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 22,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,6 M, per Mai 43,4 M, per Juni 43,6 M, per September 44,2 M, per Oktober 44,4 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco — M, (70 ohne Faß) loco 33 M, (70 incl. Faß) per per April 37,9 M, per Mai 38,1—38,0 M, per Juni 38,4—38,3 M, per Juli 38,7—38,6 M, per August 39,0—38,9 M, per Sept. 39,3—39,2 M.

Posen, 13. März. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 30,40. Behauptet. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 14. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: Unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni 45 M, Marke „Spaten“ loco Juni 45 1/2 M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär“ loco Juni 45 3/4 M, Marke „C. u. G. M.“ loco Juni 46 1/4 M. — **Speisefett:** Marke „Union“ 32 3/4 M, Marke „Concordia“ 35 3/4 M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Ende März 50 1/4 M, April-Juni 50 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 51 1/4—53 3/4 M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni 59 3/4 M.

Bremen, 13. März. Schmalz. Fest. Wilcox 36 1/4 Pfg., Armour shield 35 1/2 Pfg., Cudahy 36 1/2 Pfg., Fairbanks 29 Pfg. Speck. Fest. Short clear middling loco 30 3/4. Januar-Abladungen —.

Hamburg, 12. März. Schmalz. Steam 34,50 M, Fairbank 29,00 M, Armour Special 37,50 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 43,00—45,00 M. — Höher.

Antwerpen, 12. März. Schmalz fest, 85,75 M, April 86,00 M, Mai-August 87,75 M, Septbr. 89,00 M. — Speck unverändert, Backs 78—84 M, short middles 75 M, April 76 M. — Terpentinöl unverändert, 60,00 M, April 60,00 M, Sept.-Dezbr. 60,00 M, span. 58,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 13. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 77 3/4, per Mai 76 3/4, per Septbr. 76, per Dezbr. 73 1/2. Behauptet.

American good ord. 2 29/32, do. middl. 3 1/32, do. middling 3 5/32, Egyptian brown fair 4 1/2, do. good fair 4 3/4.

Havre, 13. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 93,50, per Mai 94,00, per Septbr. 94,75 M. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 13. März. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,85—10,00. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,15—9,30, neue 9,30—9,40. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,45—7,00. Ruhig. Brodraffinade I. 21,50, Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,10 Gd., 9,17 1/2 Br., per April 9,12 1/2 Gd., 9,17 1/2 Br., per Mai 9,22 1/2 Gd., 9,27 1/2 Br., per Juli 9,40 Gd., 9,42 1/2 Br. Still.

Hamburg, 13. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,20, per Mai 9,27 1/2, per August 9,55, per Oktober 9,60. Stetig.

Hopfen.

Neutomischel, 13. März. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Das Geschäft verläuft verhältnißmäßig lebhaft. In erster Hand sind die Vorräthe nur noch sehr klein. An Kauflust fehlt es nicht, aber in Folge des Mangels an genügendem Material kann von großen Umsätzen nicht mehr die Rede sein. Alle Gattungen finden Absatz, feinere und feine Waare ist natürlich bevorzugt. Besonders die Brauerkundschaft in der Provinz, dann in Schlesien, Brandenburg, Pommern u. s. w. sucht in besseren Gattungen noch so viel als möglich an sich zu bringen. Primawaare bringt 100—105 M und darüber, mittelfeine Sorten erzielen 80—90 M, geringe 68 M und darüber.

Tabak.

Bremen, 13. März. Tabak. Umsatz: 66 Faß Kentuck, 16 Faß Virginy, 128 Seronen Carmen, 25 Seronen Ambalema.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 13. März. Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loco 30 1/2 Pfg. — Wolle. Umsatz 239 Ballen.

Eisen.

Glasgow, 13. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Liverpool, 13. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April 3 7/64 Käuferpreis, April-Mai 3 1/8 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 9/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 5/32 Käuferpreis, Juli-August 3 11/64 do., August-September 3 13/64 Werth, Sept.-Oktober 3 7/32 Käuferpreis, Oktober-November 3 15/64 d. do.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. März. Wasserstand: 1,75 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Gelinde, klar.

Schiffs-Nachrichten.

London, 13. März. Der in der Schelde auf Grund gerathene deutsche Dampfer „**Drachenfels**“ ist unter Assistenz wieder abgekommen und hat seine Reise nach Antwerpen fortgesetzt.

London, 12. März. Das Schiff „**Wilhelmine Pust**“ aus Rostock ist auf 45° N. 16° W. verlassen. Besatzung in Dover gelandet. — Nach einer Depesche aus Dungeneß collidirte der Dampfer „**Queen Olga**“ mit dem Cardiffer Dampfer „**Cadoxton**“ vier Meilen südlich von Beachy Head. „Cadoxton“ ist gesunken, die Mannschaft gerettet.

Hull, 12. März. Das französische Schiff „**Berthe**“, von Lissabon mit Salz nach Paimpol, ist am 12. Februar im sinkenden Zustande verlassen worden. Die Mannschaft wurde von der norwegischen Bark „Valkyrien“ gerettet.

Verloosungen.

Petersburg, 13. März. Gewinnziehung der **russischen Prämien-Anleihe** von 1866: 200 000 Rbl. Ser. 1199 Nr. 28. 75 000 Rbl. Ser. 93 131 Nr. 37. 40 000 Rbl. Ser. 14 044 Nr. 32. 25 000 Rbl. Ser. 1461 Nr. 30. Je 10 000 Rbl. Ser. 17 737 Nr. 38, Ser. 15 764 Nr. 12 Ser. 5274 Nr. 36. Je 8000 Rbl. Ser. 12 048 Nr. 32, Ser. 14 973 Nr. 36, Ser. 15 700 Nr. 37, Ser. 421 Nr. 21, Ser. 17 505 Nr. 24. Je 5000 Rbl. Ser. 2042 Nr. 5, Ser. 15 379 Nr. 37, Ser. 308 Nr. 15, Ser. 14 844 Nr. 50, Ser. 9489 Nr. 31, Ser. 9682 Nr. 44, Ser. 16 605 Nr. 27, Ser. 18 506 Nr. 11. Je 1000 Rbl. Ser. 2138 Nr. 32, Ser. 12 525 Nr. 19, Ser. 13 767 Nr. 31, Ser. 13 372 Nr. 40, Ser. 1312 Nr. 45, Ser. 3756 Nr. 9, Ser. 19 823 Nr. 26, Ser. 1406 Nr. 34, Ser. 12 660 Nr. 15, Ser. 5667 Nr. 33, Ser. 4365 Nr. 10, Ser. 18 279 Nr. 5, Ser. 1423 Nr. 44, Ser. 18 297 Nr. 18, Ser. 4967 Nr. 26, Ser. 1248 Nr. 25, Ser. 8796 Nr. 45, Ser. 4744 Nr. 47, Ser. 5566 Nr. 33, Ser. 11 027 Nr. 38.

Bank- und Versicherungswesen.

* **[Bei der vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld]** gingen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Februar d. J. 324 Anträge über 1 524 600 M Kapital ein, wovon 253 Anträge über 1 121 767 M Kapital Annahme fanden. Der Gesammtbestand bezifferte sich Ende Februar cr. auf 13 401 Policen über 65 236 033 M Kapital und 48 749 M jährlicher Rente. Der Bestand der Unfall-Versicherungs-Abtheilung stellt sich Ende Februar 1895 auf 8182 Versicherungen über 64 076 804 M auf den Todesfall, 98 280 065 M auf den Invaliditätsfall und 37 885 M Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme stieg auf 292 078 M. Ende Februar 1895 bestanden in der Haftpflicht-Versicherungs-Abtheilung 997 Versicherungen über 53 311 000 M Höchstschadensumme. Die Prämien-Einnahme stieg auf 23 771 M. In der Lebensversicherung kamen in den beiden Monaten 19 Sterbefälle vor über 222 300 M, in der Unfallversicherungs-Abtheilung traten 205 Schadenfälle ein, davon 202 Kurkostenfälle, 2 Invaliditätsfälle und 1 Todesfall. Erledigt wurden 71 Schadenfälle mit 2703 M, 6 weitere Schadenfälle betreffen die Haftpflichtversicherung. An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden bis Ende Februar 1895 10 520 000 M ausbezahlt. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft beläuft sich Ende Februar auf rund 24 Millionen M.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 14. März.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	105—140 M Br.	
hochbunt	740—794 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	104—137 M Br.	97—140 M bez.
bunt	745—785 Gr.	100—136 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 100 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 139 M Br., 138 1/2 M Gd., transit 104 1/2 M Br., 104 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 140 1/2 M Br., 140 M Gd., transit 105 1/2 M Br., 105 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 141 1/2 M Br., 141 M Gd., transit 107 1/2 M Br., 107 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 144 M Br., 143 1/2 M Gd., transit 109 1/2 M Br., 109 M Gd.

Roggen loco inländ. niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 113 M, transit 80 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 113 M, unterp. 80 M, transit 79 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 114 M bez., unterpoln. 80 M bez., per Mai-Juni inländ. 115 1/2 M Br., 115 M Gd., unterpol 81 1/2 M Br., 81 M Gd., per Juni-Juli inländisch 117 1/2 M Br., 117 M Gd., unterpoln. 83 1/2 M Br., 83 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 120 M Br., 119 M Gd., unterpoln. 86 M Br., 85 1/2 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 69 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 90 M bez., weiße Futter- 80 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 110—167 M bez., roth 66—102 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 2,95—3,17 1/2 M bez.

Rohzucker fest, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,95 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 14. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 51,60 M, März loco, nicht contingentirt 31,85 M, März nicht contingentirt 31,75 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,50 M, Juli nicht contingentirt 34,25 M, August nicht contingentirt 34,50 M.

Gerichtliche Concurse.

Metallwaarenfabrikant Friedrich Hollweg jun., in Firma Gebr. Hollweg, in Barmen. — Kaufmann Nathan Wintschbacher in Berlin. — Kaufmann Eduard Freund in Berlin. — Kaufmann Alfred Such in Berlin. — Manufactur- und Modewaarenhändler August Herm. Karl Siegel in Hamburg. — Kaufmann Otto Lange in Neustadt. — Börsencommissionsgeschäftsinhaber Jul. Tellering in München.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.